

Lichtblick



Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

24. Januar bis 6. Februar
03/2026
Basel Stadt

Sonntag – ein Stück Freiheit

Die Gesellschaft wird nicht freier, wenn sie auch am Sonntag shoppen kann, ist Philosophin Florence Quinche überzeugt.

Seiten 2 bis 3

Freunde treffen, in der Natur sein oder Sport treiben. Das machen Schweizerinnen und Schweizer am Sonntag am liebsten.

Seite 4 und 5

Ein freier Tag für alle

Die Philosophin und Ethikerin Florence Quinche plädiert für die Einhaltung der Sonntagsruhe. Nicht zuletzt wegen des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Was ist das Besondere am Sonntag?

Er ist der einzige Tag, an dem alle frei haben. Dieser Tag bietet die Möglichkeit, andere Menschen zu treffen: Familienmitglieder, Freunde. Ganz wichtig ist auch, dass wir an diesem Tag gesellschaftliche Grenzen überwinden können. Nehmen Sie zum Beispiel einen Chor oder einen Gottesdienstbesuch oder eine Aktivität in einem Quartierverein; an diesen Orten treffen wir auf Menschen, mit denen wir sonst in unserem Alltag nicht viel zu tun hätten. Während der Woche sind wir immer mit irgendetwas beschäftigt, das wir tun müssen. Am Sonntag können wir frei wählen, was wir tun wollen. Es geht hier also auch um Freiheit. Psychologisch ist es wichtig, über Zeit frei verfügen zu können.

Eine Standesinitiative aus Zürich will die Ladenöffnungszeiten am Sonntag ausweiten von heute vier auf zwölf Sonntage. Die Gesellschaft habe ein wachsendes Bedürfnis, zeitlich flexibel einkaufen zu können. Wann ist es

Die Philosophin Florence Quinche leitet die neu geschaffene Dienststelle «Ethik und Gesellschaft» seit Juni vergangenen Jahres.



Quelle: zVg

geboten, auf ein gesellschaftliches Bedürfnis einzugehen?

Wenn die Läden öfter am Sonntag offen sind, müssen die Verkäuferinnen und Verkäufer öfter am Sonntag arbeiten. Diese Menschen sind auch Mütter und Väter und können dann den freien Tag nicht mit ihrer Familie verbringen. So sind nicht nur sie betroffen von der Sonntagsarbeit, sondern auch ihre Kinder. Menschen, die im Detailhandel arbeiten, haben eher niedrige Löhne, oft arbeiten sie in Teilzeit und haben vielleicht mehrere Arbeitsstellen, auf die sie angewiesen sind. Wir sollten diese Menschen schützen vor problematischen Arbeitsbedingungen: Ihre Arbeitsqualität darf uns nicht egal sein. Es geht nicht nur um das Konsumbedürfnis einer Gruppe. Aus christlicher Sicht müssen wir auch an unsere Nächsten denken.

Die parlamentarische Initiative «Mehr Gestaltungsfreiheit bei der Arbeit im Homeoffice» will die Bewilligungspflicht für die Arbeit zu Hause am Sonntag abschaffen. Was bedeutet das für den Sonntag?

Das ist ein grosses Problem. Wenn wir zu Hause immer arbeiten können, dann verschwindet die Grenze zwischen Arbeit und Privatleben. Ausserdem ist die Arbeit im Homeoffice unsichtbar und schlecht kontrollierbar. Eine Studie der Universität Bern hat gezeigt, dass Sonntagsarbeit und Arbeit am Abend viele gesundheitlichen Konsequenzen zur Folge haben. Zu wenig Pausen schaden der Gesundheit.

Die Sonntagsarbeit betrifft aber nicht nur den Detailhandel. Es gibt viele Berufsgruppen, die am Sonntag arbeiten müssen.

Auch im Tourismus oder im Gastgewerbe arbeiten neben den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Verkehr, Medien oder Kultur viele Menschen am Sonntag. Die Wirtschaft versucht seit Jahren die Arbeit auf den Sonntag auszuweiten. Vor rund zehn Jahren wurden die Öffnungszeiten der Läden in den Bahnhöfen liberalisiert. Mit kleinen, aber beständigen Schritten versucht die Wirtschaft, diese Entwicklung voranzutreiben.

Führt diese Liberalisierung zu mehr Umsatz?

Das ist nicht erwiesen. Der Konsum erstreckt sich vermutlich einfach über mehr Tage. Die Menschen haben ja nicht plötzlich mehr Geld zur Verfügung.

«Das menschliche Leben hat viele Dimensionen. Die Arbeit ist nur eine davon.»

Bis jetzt sind vier Sonntagsverkäufe erlaubt. Die Initiative will die Verkäufe auf zwölf Sonntage ausdehnen. Lehnen Sie die Sonntagsverkäufe grundsätzlich ab, oder ist das eine Frage des Masses?

Anfänglich waren die Sonntagsverkäufe in der Weihnachtszeit. Hier kann ich nachvollziehen, dass es vielleicht mehr Zeit braucht, um die Einkäufe zu machen. In einer Gesellschaft muss man Kompromisse machen. Vier Sonntagsverkäufe sind ein Kompromiss, besser wären keine Verkäufe.

Welche Werte stehen hinter einem freien Sonntag?

Das menschliche Leben hat viele Dimensionen. Die Arbeit ist nur eine davon. Menschen wollen in der Natur sein, Sport treiben oder Kultur schaffen, sie wollen ihre Familien sehen oder mit Freunden zusammen sein. Das braucht alles seine Zeit.

Die Initianten argumentieren mit der Freiheit, dann einzukaufen, wenn man möchte. Was hat es mit dieser Freiheit auf sich?

Die Freiheit, jederzeit einkaufen zu können, geht auf Kosten der Freiheit der Menschen, die dann arbeiten müssen. Wir haben in der Gesellschaft als Ganzes dadurch also nicht mehr Freiheit. Ausserdem wird so das Gefälle grösser zwischen den Menschen mit viel und wenig Geld. Es ist ein Grundannahme in unserer Gesellschaft, dass Geld Freiheit schenkt. Freiheit müssen wir jedoch in anderen Bezügen denken. Wenn Geld keine Rolle spielt, etwa in

Dienststelle «Ethik und Gesellschaft»

Vox Ethica

Die Dienststelle Vox Ethica «Ethik und Gesellschaft» hat gemeinsam mit der Sonntagsallianz das Argumentarium «Zur Verteidigung des Rechts auf sonntägliche Ruhezeit» erarbeitet.

Die Dienststelle erarbeitet Grundlagen und Informationen zu ethischen Fragestellungen der Gesellschaft aus christlicher Sicht. Ausserdem vernetzt sie sich national und international in Bezug auf sozial-, bio- und umweltethische Fragen. Die Kommissionen «Bioethik» und «Justitia et Pax» der Schweizer Bischofskonferenz bilden einen Teil dieser Dienststelle und leisten als Expertengremien ihren Beitrag.

Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK), die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) und Fastenaktion sind die Trägerorganisationen der Dienststelle «Ethik und Gesellschaft». Sie befindet sich in den Räumen des Generalsekretariats der SBK in Fribourg.

der ehrenamtlichen Arbeit, dann gibt es auch kein Gefälle zwischen den Menschen. Das wäre einer der Vorteile einer konsumfreien Zeit, der ebenfalls den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

Doch unsere Freizeit ist ebenfalls dominiert von kommerziellen Angeboten. Die Oper, das Theater, das Hallenbad, der Fussballmatch kosten Geld.

Daneben gibt es aber auch Quartierzentren mit kostenlosen Angeboten: Gemeinsam wandern, kochen, spielen, singen, ohne dass es etwas kostet.

Unsere Gesellschaft ist divers. Es gibt verschiedene religiöse Zugehörigkeiten mit verschiedenen Gebetszeiten.

Macht es Sinn am Sonntag festzuhalten?

Wichtig ist, dass es einen gemeinsamen freien Tag gibt. Der Sonntag ist hier der freie Tag, weil wir in einem christlich geprägten Land leben, und Christinnen und Christen die grösste religiöse Gruppe sind.

In Ihrer Stellungnahme zur Initiative argumentieren Sie auch mit dem Recht zur Religionsausübung. Der Kirchgang am Sonntag nimmt in der Schweiz

jedoch immer mehr ab. Die Religionsausübung ist nicht das stärkste Argument gegen die Liberalisierung der Sonntagsarbeit.

Dennoch ist es wichtig, immer die Freiheit zu haben, seine Religion auszuüben. Ich würde sogar argumentieren, dass wir allen religiösen Gemeinschaften die Freiheit geben sollten, ihre Religion zu ihren Zeiten auszuüben. Für mich sind das zwei verschiedene Argumente: Einerseits geht es um einen gemeinsamen freien Tag für alle und den gesellschaftlichen Zusammenhalt, und andererseits um die Möglichkeit seine Religion auszuüben.

Im Jahr 321 n. Chr. wurde der Sonntag zum allgemeinen Ruhetag im Römischen Reich, basierend auf dem dritten Gebot. Welches waren damals die Gründe zur Einführung?

Zu dieser Zeit haben sich Christinnen und Christen vor Sonnenaufgang zum Gottesdienst vor der Arbeit getroffen. Mit der Einführung des Sonntags konnten sie sich einmal in Ruhe während des Tages treffen. Ausserdem hatte dies den Nebeneffekt, dass die Religionsausübung sichtbar und damit öffentlich wurde. So kam das Christentum ans Tageslicht. Auch damals war die Idee, dass ein gemeinsamer Tag mit gemeinsamen Ritualen im ganzen römischen Reich einen einigenden Effekt haben würde. Diese Vorstellung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch den Sonntag gibt es also schon sehr lange.

Interview: Eva Meienberg

Einer der Vorteile von konsumfreier Zeit ist, dass das Gefälle zwischen Menschen mit viel und solchen mit weniger Geld abnimmt. Das stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.



Quelle: Roger Wehrli

Kein Tag wie jeder andere

Der Sonntag ist der Ur-Feiertag der Christen und bietet bis heute die Chance zu Gemeinschaft



diensten habe im Vergleich zu vor zehn Jahren deutlich abgenommen, hält das BFS fest. Die Häufigkeit der Teilnahme an religiösen Veranstaltungen oder Gottesdiensten variiert nach Religionszugehörigkeit. Während ein Fünftel der Musliminnen und Muslime mindestens wöchentlich an einer religiösen Veranstaltung teilnimmt, ist dies nur bei neun Prozent der Angehörigen der römisch-katholischen Kirche der Fall.

Biografie berücksichtigen

Am Beispiel unserer Nachbarländer Deutschland und Österreich, wo zweimal jährlich die Gottesdienstbesucher gezählt werden, lässt sich der Rückgang des Gottesdienstbesuchs über einen längeren Zeitraum aufzeigen. Im Jahr 1950 nahm die Hälfte der Deutschen Katholiken an den Zählsonntagen am Gottesdienst teil, 1975 war es noch ein Drittel, 1990 ein Fünftel und im Jahr 2015 noch etwas mehr als 10 Prozent.

Der Kirchenbesuch am Sonntag hat starke Konkurrenz. Viele Freizeitanbieter konzentrieren sich auf das Wochenende. Der Theologe Björn Szymanowski vom Zentrum für angewandte Pastoralforschung an der Universität Bochum betonte schon in einem Interview im Jahr 2017: «Die Menschen überlegen sich gut, wie sie ihre Freizeit verbringen. Die Kirche muss da auch Angebote einbringen, die sich an der Biografie der Menschen orientieren.»

Christlicher Ur-Feiertag

Dass der Sonntag in den meisten westlichen Staaten als letzter Tag der Siebentagewoche gilt, ist in der ISO-Norm 8601 offiziell festgelegt. Das Liturgische Institut erklärt auf seiner Website, dass das nicht immer so war: «Am Anfang der christlichen Tradition steht der Sonntag als erster Tag der Woche wie im jüdischen Siebentage-Zyklus. Der erste Tag nach dem Sabbat wurde zum christlichen Ur-Feiertag, weil an ihm gemäss biblischer Überlieferung die Auferstehung Christi stattgefunden hat. Dieses Ursprungsereignis des christlichen Glaubens feiern die Christen, wenn sie am Sonntag zum Gottesdienst zusammenkommen.»

Wandern, Spazieren und Freunde treffen sind die Tätigkeiten, denen Schweizerinnen und Schweizer am Sonntag am liebsten nachgehen.

Der Sonntag ist ein Tag, an dem vieles möglich ist. Ausschlafen, ausgiebig frühstücken und in Ruhe die Zeitung lesen. Aufbrechen zu einer Wanderung, zu einem Tag im Schnee oder einem Besuch bei Freunden. Oder zur Kirche spazieren, Gottesdienst feiern und für einen Schwatz auf dem Kirchenplatz verweilen. Im vergangenen November veröffentlichte das Bundesamt für Statistik BFS die Ergebnisse der Untersuchung «Kultur- und Freizeitverhalten in der Schweiz 2024», eine Erhebung, die alle fünf Jahre gemacht wird. In dieser Untersuchung zeichnet das BFS ein Bild des Kultur- und Freizeitverhaltens in der Schweiz nach der Pandemie.

Raus in die Natur, rein ins Museum

Die meisten Menschen in der Schweiz nutzen den Sonntag für das Treffen von Freunden, für Spaziergänge und Wanderungen in der Natur oder für Sport. 90 Prozent der Bevölkerung nennen eine dieser Tätigkeiten als regelmässige Freizeitaktivität. Im kulturellen Bereich sind Ausflüge zu Denkmälern und historischen Stätten bei den Schweizerinnen und Schweizern beliebt. Zusammen mit Konzerten,

Museen und Ausstellungen wurden sie von 60 bis 75 Prozent der Bevölkerung zwischen ein und siebenmal jährlich besucht.

Die Pandemie habe einen gewissen Rückzug ins Private begünstigt, schliesst das BFS aus den Daten. 2024 gingen die Besuche in Kultureinrichtungen und die Freizeitaktivitäten ausserhalb der eigenen vier Wände im Vergleich zu 2019 zurück. Individuelle kulturelle und kreative Aktivitäten im Amateurbereich sind dafür in den letzten fünf Jahren sprunghaft angestiegen. Die Schweizerinnen und Schweizer fotografieren, zeichnen oder malen häufiger, 15 Prozent der Befragten töpfeln regelmässig, 14 Prozent tanzen. In der jungen Bevölkerung tanzt sogar jede fünfte Person.

9% der Katholiken im Gottesdienst

Laut dem Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut SPI finden in der Schweiz jeden Sonntag rund 2300 römisch-katholische Gottesdienste statt. Das Bundesamt für Statistik hat in der Untersuchung «Religion und Spiritualität in der Schweiz» im Jahr 2024 untersucht, wie viele Menschen hierzulande religiöse Praktiken ausüben. Insbesondere der Besuch von Gottes-

Ausfliegen und einkehren

Ökumenische Bergkapelle auf dem Weissenstein: 1981 auf dem solothurnischen Hausberg errichtet. Die Kapelle ist eine für alle Menschen offene Stätte der inneren Einkehr. Sie ist der Ökumene verpflichtet und dem Landespatron Bruder Klaus geweiht.

Sulpergkapelle Wettingen: Für Gipfelstürmer: 369 Stufen führen auf der Nordseite des Wettinger Sulpergs hinauf in den Wald zur 1749 erbauten Marienkapelle.

Loretokapelle Achenberg: Ein Spaziergang über den Achenberg zwischen Klingnau und Zurzach lässt sich bestens verbinden mit einem Besuch in der Kapelle, die tagsüber geöffnet ist.

Ref. Kirche St. Arbogast MuttENZ: Im Dorfkern von MuttENZ steht die einzige historische Wehrkirche der Schweiz. Ihre ältesten Schichten stammen aus dem 4. Jahrhundert. Die Wandmalereien und die besondere Akustik machen den Aufenthalt zu einem Erlebnis.

Schlosskapelle Böttstein: Kenner der Kapellenlandschaft halten die Kapelle mit ihren Stuckaturen für die schönste im Aargau. Offen von Mo–So, 9–17 Uhr. www.kapelle-boettstein.ch

Chance zu Gemeinschaft

Der Sonntag ist seit der frühen Kirche der Tag der Gemeindeversammlung und dadurch zum unterscheidenden Zeichen der Christen geworden. Die Theologin Andrea Krogmann schreibt dazu auf liturgie.ch: «Die Kirche hat den Sonntag als Zentrum für die Spiritualität und das Leben der Gläubigen wiederentdeckt, und auch heute ist der christliche Sonntag geprägt durch das Element der gemeinsamen Feier, deren Kernstück die Eucharistie ist.» Die gesellschaftlichen Veränderungen haben aus dem Sonntag einen Teil des Wochenendes gemacht, das vor allem durch individuelle Entspannung und zahlreiche Freizeitaktivitäten geprägt ist. Auch wenn das christliche Profil des Sonntags in der öffentlichen Wahrnehmung verwischt, betont Andrea Krogmann: «Gerade der Sonntag und das Feiern des Gottesdienstes bietet die Chance zu Gemeinschaft und kann den Menschen frei machen für die anderen Dimensionen des Lebens als jene der täglichen Arbeitswelt.»

Marie-Christine Andres

Kolumne

Buona domenica*

Ja, mein Vorname ist Domenica und heisst übersetzt aus dem Italienischen Sonntag. Nein, ich bin nicht an einem Sonntag geboren. Und ja, als Kind wurde ich wegen diesem fremden Namen immer wieder gehänselt. Ich habe mich jedoch seit langem mit meinem Taufnamen versöhnt. Heute schätze ich ihn. Er erinnert mich an meine süditalienische Grossmutter und an den heiligen Dominikus, nach denen ich benannt wurde.

In unserer Welt hat der Sonntag als Ruhetag einen hohen Stellenwert. Das beschäftigt mich, denn ich erlebe längst nicht jeden Sonntag als ruhigen Tag. Immer wieder treiben mich verschiedene Gedanken und Fragen um: Was soll man am Sonntag ruhen lassen? Verpflichtungen und Arbeit? Und wer darf ruhen? Ruhetag hin oder her: In unseren Breitengraden steht an diesem biblischen siebten Tag die Welt nicht still. Wer übernimmt jeweils sonntags all die Care-Arbeit? Die medizinische Versorgung? Wer kümmert sich um Sicherheit? Wer organisiert die vielen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen? Und wer schafft im christlichen Umfeld die kirchlichen und feierlichen Angebote?

Trotzdem freue ich mich regelmässig auf diesen, «meinen» Wochentag. Ich freue mich auf freundliche Stunden in der Familie, auf entspannte Spaziergänge in der Natur und Zeit, für all das, was an Werktagen zu kurz kommt. In diesem Sinne: «Buona domenica!»

*(italienischer Sonntagswunsch)



Domenica Continisio Holenstein

Bad Zurzach

Bildquelle: zVg

Stina Schwarzenbach spricht seit einem Jahr das Wort zum Sonntag zur Primetime.



Quelle: SRF/Gian Vaiti

Ich hätte gern mehr Sonntag

Stina Schwarzenbach arbeitet als Pfarrerin oft am Sonntag. Gerade deshalb hat sie den ersten Tag der Woche gern. Die Idee für das Wort zum Sonntag findet die vierfache Mutter im Alltag.

Was bedeutet Ihnen persönlich der Sonntag?

Stina Schwarzenbach: Ich hätte ihn eigentlich gern, aber in unserem Familienleben ist er negativ besetzt. Unsere vier Kinder sagen manchmal: «Der Sonntag ist der blödeste Tag der Woche.» Das hat wohl damit zu tun, dass sie Sonntags oft lernen müssen. Ich habe die Sonntage gern, an denen ich Gottesdienste gestalte. Das macht zwar auch Stress. Es gibt eine Anspannung vorher. Aber wenn es dann gut gelaufen ist, gibt mir der Gottesdienst viel, und danach geht es mir gut. Im Gottesdienst lebe ich meine Spiritualität. Ich hätte gerne mehr Sonntag, also mehr Sonntagsgefühl.

Wie wurden Sie Sprecherin vom Wort zum Sonntag?

Das ist kein Amt, auf das man sich bewerben kann. Ich wurde angefragt. Das Team der Sprecherinnen und Sprecher setzt sich immer aus zwei katholischen, zwei reformierten und einer christkatholischen Person zusammen. Alle zwei Jahre wird es von den jeweiligen Beauftragten für Radio und Fernsehen der

Landeskirchen ausgewählt. Es gab ein offizielles Casting, bei dem noch eine Handvoll Menschen übrigblieben. Wer von ihnen die neue Sprecherin oder der neue Sprecher wird, entschieden die Beauftragten gemeinsam mit der Religionsredaktion von SRF.

Wie finden Sie Ihre Ideen für das Wort zum Sonntag?

Meine Ideen finde ich im Alltag. Was genau aus der Idee wird, weiss ich erst, wenn ich mich mit ihr an den Tisch setze und zu schreiben beginne.

Ich arbeite sehr kurzfristig und spontan. Nächste Woche gestalte ich das Wort zum Sonntag, heute weiss ich aber noch nicht, worüber ich dann sprechen werde. Meistens überlege ich mir das am Ende der Vorwoche. Bis Dienstagmittag in der Woche der Aufnahme muss ich jeweils einen Entwurf beim zuständigen Redaktor abgeben. Am Freitag nehmen wir auf, am Samstag wird ausgestrahlt. Das Schwierige dabei ist: Es handelt sich um ein mündliches Format, das möglichst spontan wirken sollte. Gleichzeitig muss der

Beitrag aber schriftlich für den Teletext vorliegen.

Welche Vorgaben haben Sie?

Das einzige harte Kriterium ist die Länge des Textes. Ich darf vier Minuten nicht überschreiten. Beim Thema bin ich frei. Das ist ein grosses Privileg. Es gibt wenig Formate im Fernsehen, in denen das so ist. Selbstverständlich muss der Beitrag den Statuten des Senders entsprechen. Die Beiträge dürfen etwa nicht diskriminierend sein. Von kirchlicher Seite habe ich keine Vorgaben. Würde ich irgendetwas ganz Schräges erzählen, dann würde sich sicher jemand von der Kirche melden, aber im Voraus gibt es keine Vorgaben. Wenn ich unsicher bin, wie ein Beitrag ankommen wird, kann ich das Thema mit der Beauftragten für Radio und Fernsehen oder mit den Redaktorinnen und Redaktoren der Religionsredaktion besprechen.

Besprechen Sie Themen und Texte auch im Sprecher/innen-Team?

Beim Wort zum Sonntag nach dem Unglück in Crans-Montana haben wir uns beispielsweise

Schwerpunkt Sonntag

zusammengesetzt und über den Text gesprochen. Von einem ehemaligen Sprecher weiss ich, dass er seinen Text immer mit fünf Freunden analysiert hat.

Für wen schreiben Sie das Wort zum Sonntag?

Ich stelle mir vor, wie die Zuschauerinnen und Zuschauer am Samstagabend auf dem Sofa sitzen und schon parat sind für den Krimi, den sie schauen wollen. Doch dann kommt das Wort zum Sonntag. Diese Menschen zu erreichen ist meine grosse Herausforderung. Zum Glück treffe ich immer mehr Leute, welche die Sendung schauen und mir davon berichten. Manchmal stelle ich mir diese Menschen vor oder auch Gemeindemitglieder oder meine Familie und Bekannte. Und ich überlege, wie wir bei einem Abendessen über mein Thema sprechen würden.

Wie viel persönliche Haltung darf oder muss ein Wort zum Sonntag haben?

Es darf viel persönliche Haltung haben. Ich glaube sogar, dass das Wort zum Sonntag persönliche Haltung haben muss, weil es sonst blass bleibt. Ich stehe vor der Kamera mit mei-

nem Gesicht und meinem Namen. Wenn ich etwas sage, das den Zuschauerinnen und Zuschauern nicht passt, dann gehen sie nicht zur Kirche und sagen: «Ihre Vertreterin hat etwas Dummes gesagt», sondern dann kommen sie zu mir. Ich finde, persönliche Haltung hat bei dieser Sendung Platz, aber immer im Bewusstsein, dass es auch andere Haltungen gibt.

Bekommen Sie Rückmeldungen?

Ich bekomme immer zwischen fünf und zehn Rückmeldungen, manchmal mehr, meistens per E-Mail, obwohl der Sender meine E-Mailadresse nicht veröffentlicht. Die Menschen wollen mir schreiben und suchen meine Adresse. Ich beantworte alle Zuschriften. Oft bedanken sich die Schreibenden bei mir und erzählen auch etwas von sich. Das ist schön. Manchmal werde ich auch gebeten, den Text zu versenden, etwa für die betagte Mutter. Vielleicht bin ich ein bisschen feige, aber ich halte mich mit provokativen Themen zurück. Ich mag mich der Kritik, die heute oft brutal ist, nicht aussetzen.

Wie routiniert oder nervös sind Sie bei den Aufzeichnungen?

Ich spreche das Wort zum Sonntag seit einem Jahr und langsam bekomme ich Routine. Nun kenne ich mich im Fernsehstudio aus. Gleichzeitig bleibt die Nervosität, weil ich den Text auswendig sprechen muss. Ich habe keinen Teleprompter, der mir hilft. Das erstaunt viele Menschen. Die Aufnahme wird nicht geschnitten, das bedeutet, dass ich jedes Mal wieder vorne anfangen muss, wenn ich aus dem Text falle. Zum Glück sind bei der Aufnahme nur jemand von der Regie und jemand vom Ton dabei. Die Fernsehmenschen sind sehr nett. Etwas mit ihnen zu plaudern, hilft gegen meine Nervosität.

Interview: Leonie Wollensack

Krimi statt Wort zum Sonntag, Sportveranstaltung statt Gottesdienst: Kirchliche Angebote am Wochenende sehen sich einer starken Konkurrenz durch Freizeit- und Unterhaltungsangebote ausgesetzt.



Quelle: Roger Wehrli

Mehr Platz für jüdische Geschichte und Gegenwart

Vor zwei Monaten hat das Jüdische Museum Schweiz in Basel an seinem neuen Standort eröffnet. Das neue Haus bietet doppelt so viel Ausstellungsfläche wie vorher und erweitert die Möglichkeiten zum Austausch mit dem Publikum.

Der Ort, an dem sich das Jüdische Museum seit Ende November 2025 befindet, passt. Das Holzhaus an der Vesalgasse 5 liegt ganz in der Nähe des Spalentors. Durch dieses Tor betraten im Mittelalter die Jüdinnen und Juden aus dem Elsass die Stadt Basel. In der näheren Umgebung befinden sich mehrere Synagogen, und unter dem nahen Petersplatz lag einst auch der Friedhof der ersten jüdischen Gemeinde.

Ein Kunstwerk prägt den Vorplatz

An der Eingangsfassade begrüsst ein besonderes Kunstwerk die Besuchenden. Es ist eine Collage des Künstlers Frank Stella, die der Architekt Roger Diener in grösserem Massstab aus Holz nachgebaut hat. In einem Buch entdeckte der Künstler Frank Stella Vorkriegsfotografien prächtiger Holzsynagogen, die in vielen Kleinstädten Osteuropas standen. Fast alle waren in Pogromen oder von den Nazis

Dieser Ring mit der Abbildung des siebenarmigen Leuchters wurde im Jahr 2001 bei Ausgrabungen im römischen Augusta Raurica gefunden. «In der römischen Antike lebten Christen und Juden miteinander», sagt Naomi Lubrich.



Nadia Guth Biasini (links), Präsidentin des Museumsvereins und Tochter der Museumsgründerin, mit Direktorin Naomi Lubrich vor dem neuen Haus des Jüdischen Museums der Schweiz in Basel.

zerstört worden. Inspiriert von den Bildern schuf Stella Skizzen, Collagen, Gemälde und Skulpturen. Eine dieser Collagen ist das 1973 entstandene Werk «Jeziory», benannt nach einer Kleinstadt im heutigen Belarus, dessen Nachbau nun den Eingang des Museums und den Platz davor prägt.

Holz als Leitmotiv

Die Geschichte der Holzsynagogen und das Werk von Frank Stella werden in der Sonderausstellung im Erdgeschoss gezeigt. So verbindet das Museum Aussen- und Innenraum und schafft die Verbindung von den aus Holz gefertigten Synagogen zu den robusten Balken des neuen Hauses. Der Umbau der 170 Jahre alten Liegenschaft, die weder über eine Heizung noch über Wasser oder Strom verfügte, hat aus dem ehemaligen Tabaklager ein Haus

gemacht, dessen Räume dank dem dunklen Holz Geborgenheit und Wärme ausstrahlen.

Positive Rückmeldungen

Nadia Guth Biasini ist Präsidentin des Museumsvereins und Tochter der Museumsgründerin Katia Guth-Dreyfus. Naomi Lubrich ist seit 2015 Direktorin des Jüdischen Museums. Bei beiden ist die Freude über den gelungenen Umbau und die Möglichkeiten am neuen Ort gross. Nadia Guth Biasini sagt: «Seit der Wiedereröffnung kommen regelmässig zwischen 60 und 90 Besucherinnen und Besucher pro Tag. Die Rückmeldungen sind sehr positiv.» Naomi Lubrich weiss zudem die grössere Ausstellungsfläche und die optimalen Lagerbedingungen für die Sammlung sehr zu schätzen: «Im Erdgeschoss haben wir nun Platz für Sonderausstellungen und Veranstaltungen. Wir

Quelle: Marie-Christine Andres

Quelle: Marie-Christine Andres

Zu Besuch im Jüdischen Museum

können dort etwa 150 Gäste empfangen. Kinder können in einem eigenen Workshopraum werken und gestalten.»

Mehr Raum für aktuelle Themen

Auch die Dauerausstellung profitiert vom grösseren Raum. So bietet das Museum neu mehr Raum für die Aufarbeitung des Umgangs der Schweiz mit dem NS-Regime in Deutschland. Und Naomi Lubrich liegt ein weiterer Aspekt am Herzen: «Wir bilden neu auch das zeitgenössische Judentum ab. All die aktiven, innovativen jüdischen Gemeinden. Diese reflektieren sich selbst, hinterfragen ihre religiösen Positionen und sind sehr lebendig.» Nadia Guth Biasini ist es wichtig, dass das Jüdische Museum ein Museum für alle ist. Kinder, Erwachsene, Angehörige verschiedener Religionen sollen sich hier informieren können. «Egal, ob sich jemand eine Stunde lang einem bestimmten Thema widmet oder den ganzen Tag in der Ausstellung verweilt, das Museum bietet allen etwas.», erklärt sie.

Judentum als Religion und Geschichte

Die Dauerausstellung unter dem Titel «Kult. Kultur. Kunst» zeigt auf zwei Etagen die Geschichte des Judentums vom römischen Altertum bis zur Gegenwart in der Schweiz. Im ersten Obergeschoss geht es um das Judentum als Religion. Während heute viele Menschen unter Einsamkeit leiden, pflegten und pflegen die jüdischen Gemeinden die Gemeinschaft. Zu betrachten ist hier zum Beispiel eine ausgerollte, neun Meter lange Thora-Rolle. Der handgeschriebene hebräische Text steht in Beziehung zu Werken an der Wand: zu Bildern von Pieter Bruegel oder Marc Chagall mit Szenen aus dem Alten Testament oder einem Filmausschnitt aus «Indiana Jones – Raider of the Lost Ark» von Steven Spielberg. Aus 401 Postkarten an den Basler Rabbi Arthur Cohn werden einige ausgewählt präsentiert. Hier können Besuchende die Schrift entziffern und entdecken, dass der Rabbiner auch die Funktion eines Sozialarbeiters hatte. Im zweiten Stock erzählen die Exponate vom Verhältnis der Schweizer Juden zur nichtjüdischen Umgebung – dem Zusammenleben, dem Streben nach Gleichberechtigung und den immer wiederkehrenden Wellen des Antisemitismus.

Reaktion auf den 7. Oktober 2023

Seit ihre Mutter im Jahr 1966 das Museum gegründet habe, sei der Austausch mit den Besuchenden gepflegt worden. Dieser Austausch ist Guth Biasini und Direktorin Lubrich auch heute wichtig – besonders jetzt, wo die Ereignisse in Israel und Gaza die öffentliche Aufmerksamkeit stark beschäftigen und der Antisemitismus zugenommen hat. Der Angriff auf Israel vom 7. Oktober 2023, als Hamas-Terroristen 1200 überwiegend jüdische Menschen ermordet sowie 250 Personen als Geiseln



Shai Azoulay's Werk «Minyan» (hebr.: Zählung) befasst sich mit dem Quorum von zehn Menschen (orthodox: Männer), deren Anwesenheit für den Gottesdienst nötig ist.

genommen hatten, hatte auch Auswirkungen auf das Jüdische Museum. Naomi Lubrich erinnert sich: «Lehrpersonen sagten ihren Besuch bei uns ab, mit der Begründung, sie könnten mit den Schülern in dieser politisch aufgeladenen Situation nicht in ein jüdisches Museum gehen.»

Mit Sachverstand antworten

Darauf reagierte die Museumsleitung mit einem ungewöhnlichen Angebot. Sie organisierte Führungen, die von einer Jüdin und einer Muslima gemeinsam geleitet werden. Muslimische Schülerinnen und Schüler konnten sich mit der Muslima, die ein Kopftuch trägt, identifizieren, und die Führungen funktionierten

als «Eisbrecher», wie Naomi Lubrich sagt. Die Führungen zeigten den Jugendlichen, dass das Schwarz-Weiss-Denken im Nahost-Konflikt nicht weiterhilft, sondern dass der Graubereich sehr gross ist.

An diesen Führungen haben seither etwa 50 Schulklassen teilgenommen. «Wir konnten damit eine Leerstelle füllen und mit Sachverstand auf viele Fragen antworten», sagt Naomi Lubrich. Diese jüdisch-muslimischen Führungen laufen weiter. Damit nimmt das Jüdische Museum seine gesellschaftliche Aufgabe wahr und fördert das Verständnis zwischen den Religionen.

Marie-Christine Andres

Aktuell

Jüdisches Museum, Vesalgasse 5, 4051 Basel. Offen Montag – Sonntag, 11–17 Uhr.
www.juedisches-museum.ch | Führungen jederzeit mit Anmeldung möglich

Aktuelle Anlässe im Jüdischen Museum:

Fr, 23. Januar, 18–2 Uhr, Museumsnacht Basel. Programm im Jüdischen Museum unter dem Motto «Neu. Alt. Bunt.» ab 18 Uhr. www.museumsnacht.ch

Do, 29. Januar, 18.30 Uhr: Buchpräsentation. Viktor Ullmann, «Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung» mit Faksimile der Quellen. Kostenlos. Anmeldung erwünscht an info@juedisches-museum.ch. Spontane Besuche sind willkommen, sofern Platz vorhanden ist.

Do, 5. Februar, 19 Uhr: Konzert UMRU-/unrest sowie Gespräch mit Daniel Kahn und Caspar Battegay zu jüdischer Musik von Georg Kreisler bis Leonard Cohen.
Eintritt: 20.– Fr. Anmeldung erwünscht an barbara.haene@juedisches-museum.ch

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez

Oficina: Tel. 061 373 90 39

Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66

Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h, jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56

Lunes y jueves de 14 a 18 h

La Fiesta de la Presentación del Señor

Cada 2 de febrero, la Iglesia Católica celebra la Fiesta de la Presentación del Señor, conocida popularmente como Candelaria o Purificación de la Virgen María. San Lucas narra cómo, cuarenta días después del nacimiento de Jesús, sus padres acuden al Templo para cumplir la Ley de Moisés: la purificación de la madre y la consagración del primogénito. San Juan Pablo II vinculó esta fiesta al Día Mundial de la Vida Consagrada. Así como María y José "presentaron" al Señor para consagrarlo al Padre, los hombres y mujeres que profesan los consejos evangélicos (pobreza, castidad y obediencia) ofrecen su existencia entera al servicio de la Iglesia. El Papa Juan Pablo II estableció esta jornada con tres propósitos fundamentales que hoy siguen vigentes: Alabanza y gratitud: Dar gracias a Dios por el don de la vida consagrada, que enriquece a la Iglesia con sus múltiples carismas y su presencia en las periferias del mundo. Promoción del conocimiento: Hacer que todo el pueblo de Dios valore y comprenda más profundamente el testimonio de quienes han decidido seguir a Cristo de cerca. Renovación espiritual: Invitar a los mismos consagrados a renovar su consagración, su compromiso de fidelidad volviendo al "amor primero". En este día, las velas que bendecimos guardan

una enseñanza profunda: la luz solo existe cuando se entrega. De la misma manera, la vida consagrada es una "luz que arde" en el corazón de la Iglesia: se desgasta en el servicio, en la oración y en el anuncio del Evangelio. La Candelaria nos invita a llevar la luz de Cristo a nuestros hogares y corazones.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK:** Bruder Klaus Basel

Sábado 24 y 31 de enero + 7 de febrero

17 h Eucaristía Lf

Domingo 25 de enero + 1, 8 y 15 de febrero

10.30 h Santo Rosario BK

11 h Eucaristía BK

17 h Eucaristía Ob

Viernes 30 de enero + 13 y 20 de febrero

18 h Santo Rosario

18.30 h Eucaristía BK

Viernes 6 de febrero

18 h Adoración eucarística

18.30 h Eucaristía BK

Citas en la Misión

Grupo de matrimonios: domingo 25.1 a las 12. h y sábado 7.2 a las 17 h | Grupo de jóvenes: sábados 31.1. & 7.2. a las 14.30h. Curso Bíblico: Viernes 30.1 a las 19.30h Para más información sobre otras citas actividades de la Misión consulte nuestra página web: www.misiondebasilea.ch/agenda

Missão Católica de Língua Portuguesa

**Grendelstrasse 25,
5408 Ennetbaden
Tel. 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch**

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org

Web: www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community

Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56

silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58

stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94

joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98

mkbazylea@gmail.com

Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22

misionar@skmisia.ch

Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel. 078 216 79 76

jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43

frmurali@gmail.com

Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und
katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag, 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, 19.15 Uhr in der Josefkapelle

Rosenkranzgebet

Sonntag, 1.2.
14 Uhr St. Annakapelle

Fest der Darstellung des Herrn

Sonntag, 1.2.
20 Uhr Vigil mit Kerzenprozession
Montag, 2.2.
9 Uhr Eucharistiefeier mit Kerzen-
segnung

Monatswallfahrt

Mittwoch, 4.2.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den
Mönchen, anschl. Rosenkranz

Auszeit für Kinder und ihre Erwach- senen

6. und 7. Juni
Infos und Anmeldung bis 28.2. auf:
www.kloster-mariastein.ch/familien-
wochenende-2026_intro/

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Larissa Kessler, Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
Web: www.offline-basel.ch

Veranstaltungsorte in Basel

Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinallee 51
Taufkapelle der Heiliggeistkirche,
Zugang über die Güterstrasse
Kirche Bruder Klaus, Bruderholz-
allee 140

Regelmässige Angebote (nicht wäh-
rend der Schulferien): siehe Homepage

Meditation und Buddhismus im Westen

18.–24. Januar, Zwinglihaus
Zwei nepalesische Mönche gestalten
täglich sechs Stunden lang ein Sand-
mandala. Gäste sind eingeladen
zuzuschauen und Fragen zu stellen. Die
Spenden kommen einer Schule in Nepal
zugute. Öffnungszeiten: Mo/Mi 9–12h,
16.30–19.30h; Di/Do/Fr 9–12h, 14–17h
Vortrag: Mi, 21. Januar, 19 Uhr, Zwingli-
haus zum Thema «Meditation und
Buddhismus im Westen»
Schlusszeremonie: Sa, 24. Januar,
15 Uhr, Zwinglihaus
siehe auch: [https://www.forumbasel.ch/
bericht/6903](https://www.forumbasel.ch/bericht/6903)

Gespräch mit einem Gast

Di, 3. Februar, 19.30 Uhr, Tituskirche,
zum Thema: «KI und Empathie».
Monika Widmer spricht mit Matthias
Zehnder, Autor und Medienwissen-
schaftler

Segensfeier «Segen für Liebende»

Sa, 14. Februar, 18 Uhr, Kirche Bruder
Klaus
mit Impulsen, geistlichen Gesängen
und Stille und anschliessenden Apéro;
mit Anne Lauer und Team; Musik:
Susanne Böke

Literarisch-musikalischer Gottes- dienst

So, 15. Februar, 10 Uhr, Titus Kirche
Zum Buch: «Colum McCann, Apeiro-
gon»; mit Monika Widmer Hodel und
Waldtraut Mehrhof; musikalische
Begleitung: Susanne Böke

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Konf-Firm-Cup

Am Samstag, 24. Januar, findet mit
dem Konf-Firm-Cup ein ökumenisch-
sportliches Highlight statt. Aus dem
ganzen Kanton messen sich Jugend-
liche aus Firmweg und Konfunterricht
in der Mehrzweckhalle Frenkendorf bei
einem Unihockey- und Fussballturnier
unter dem Motto: Wenn sich Glaube,
Team- und Sportsgeist treffen!
Ursprünglich von reformierter Seite
organisiert, wird der Event neu in
Zusammenarbeit mit dem Fachbereich
Jugend und Familie der Römisch-ka-
tholischen Landeskirche Baselland
durchgeführt.
Mit dem Konf-Firm-Cup 2026 setzen
die Reformierte Kirche Basel-Land-
schaft und die Römisch-katholische
Kirche Basel-Landschaft ein Zeichen
für gelebte Ökumene – und für das, was
junge Menschen verbindet: Bewegung,
Begegnung und gemeinsames Erleben.
Damit auch die kreative Seite der Teil-
nehmenden nicht zu kurz kommt, gibt
es eine Überraschungsdisziplin, die erst
am Abend des Turniers mitgeteilt wird.
Verpflegt werden die jungen Sportlerin-
nen und Sportler kostenlos mit Geträn-
ken und verschiedenen Snacks.
Wir sind gespannt, wer in diesem
ersten Jahr der sportlichen Zusammen-
arbeit der Fachbereiche den Wander-
pokal nach Hause nehmen darf!

Pastoralraum Basel-Stadt



Visionsprozess: Der erste Schritt ist getan...

Im Namen der Projektgruppe möchte ich allen Menschen Danke sagen, die sich in den vergangenen zwei Jahren in den Visionsprozess eingebracht haben: in den zahlreichen Workshops, in Gesprächen oder per Mail - lobend, kritisch, skeptisch. Ohne all diese Stimmen wäre das Visionspapier leer geblieben. Dieser Prozess brauchte Zeit, Reflexion und viel Austausch. Es brauchte auch Mut: den Mut, über den eigenen Schatten zu springen, neue Perspektiven zuzulassen und einander unvoreingenommen zuzuhören. Gemeinsam haben wir den ersten Schritt getan und einen Horizont beschrieben, wie unsere katholische Kirche in Basel zukünftig aussehen könnte. Auf diesen Horizont hin werden wir gemeinsam weitere Schritte gehen. Dabei dürfen wir darauf vertrauen, dass wir getragen sind und dass uns die Zuwendung Gottes sicher ist.

Sarah Biotti, Projektleitung Visionsprozess

Wir sind katholisch Basel...

Im Editorial steht es: Der erste Schritt ist gemacht. Die Projektgruppe hat ihre Arbeit beendet und veröffentlicht hier die Ernte aus der ersten Phase des Visionsprozess. Diese Ernte wurde weitergegeben an eine Arbeitsgruppe.

Deren Aufgabe ist es, den Projektauftrag und die Projektorganisation für die Entwicklungsphase ab August zu erarbeiten. Ihre Arbeit wird erneut in verschiedenen Gremien (z. B.

der Synode) vorgestellt. Der Zeitplan Stand jetzt sieht vor, dass sich im August eine neue Projektleitungsgruppe konstituieren und den nächsten Schritt auf dem Weg gehen kann.

Auf Seite 13 folgen der Visionssatz mit Logo, erläuternde Sätze zu seinen Teilen und Konkretisierungen dazu. Nach wie vor können Sie auf

platzfueralle@rkk-bs.ch

Anregungen und Rückmeldungen senden.

—

Pfarreien

St. Anton - San Pio X

St. Marien - Allerheiligen - Sacré-Cœur

St. Clara

Heiliggeist

St. Franziskus

Kontakte

Pastoralraum

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel

061 386 90 60

pastoralraum-basel@rkk-bs.ch

Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt

Lindenberg 10, 4058 Basel

061 690 94 44

kontakt@rkk-bs.ch

Sozialberatung

Lindenberg 10, 4058 Basel

061 690 97 85

sozialberatung@rkk-bs.ch

Weitere Kontakte siehe Seite 28

Website: www.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



Römisch
Katholische
Kirche in
Basel-Stadt



Wir sind katholisch Basel

Vereint in einer verbindlichen Gemeinschaft sind wir präsent an verschiedenen Standorten (Kirchen, Kapellen, Begegnungsräume, Sekretariate, Schulen, Spitäler, Fachstellen) im ganzen Kanton Basel-Stadt. Wir stellen ein umfangreiches und anpassungsfähiges Angebot sicher.

Wir respektieren Vielfalt und geben ihr dafür den nötigen Raum.

Konkret kann das heissen:

- Ein Kirchenrat.
- Eine Synode mit Vertretungen der Territorialpfarreien, Personalpfarreien und Missionen/Sprachgemeinschaften.
- Eine Pastoralraumleitung (Co-Leitung).
- Ein Pastoralraumvorstand (Pfarreileitungen, Leitung Spezialseelsorge, Strategie- und Kommunikationsverantwortliche).
- Ein Pastoralraumteam (alle kirchliche Mitarbeitende im Pastoralraum) für eine pastoralraumweite Mitverantwortung.
- Pfarreiräte und Pfarreiversammlungen.
- Eine zentrale Verwaltung und integrierte Systeme
- Alle Standorte haben ein eigenes thematisches Profil. Sakramente und Gottesdienste sind überall möglich.
- Fragen der Partizipation und der Macht werden bei allen Entscheiden und Handeln mit-

gedacht (Verantwortung). Rollen werden nach definierten Fähigkeiten besetzt (unabhängig von Geschlecht etc.).

Katholisch Basel ist eine lebendige Gemeinschaft

Katholisch Basel besteht aus vielen verschiedenen Menschen und entsteht durch gemeinschaftliches Gestalten, Unterwegssein und ist im ständigen Dialog.

Konkret kann das heissen:

- Wir gestalten Räume, in denen Veränderungen spirituell begleitet werden und der Austausch über das «*Katholisch sein*» im Dialog möglich ist.
- Wir öffnen Gefässe unter anderem für die Aufarbeitung von schwierigen Themen.
- Wir evaluieren periodisch die thematischen und territorialen Angebote und passen sie wo nötig an.

Katholisch Basel ist offen für die Welt

Katholisch Basel ist offen dafür, die Herausforderungen der Zeit (z. B. Bewahrung der Schöpfung, gesellschaftliche Themen) anzugehen und dabei im katholischen Glauben verwurzelt mit anderen Weltanschauungen in einen Austausch zu gehen.

Konkret kann das heissen:

- Aus unserem gelebten Glauben heraus sind wir offen für einen konstruktiven Dialog zu christlichen und/oder aktuellen Fragestellungen.
- Unsere Angebote sind offen für alle.
- Wir unterstützen und begleiten die Integration in unsere Gemeinschaft.
- Wir leben Ökumene.

Katholisch Basel ist nahe beim Menschen

Der Dienst an den Menschen (Diakonia), die Verkündigung und Verbreitung der Frohen Botschaft (Martyria), der Gottesdienst (Liturgia) und die Gemeinschaft (Koinonia) prägen unser Leben und unsere Aktivitäten. Katholisch Basel ist im Alltag präsent durch Menschen, die eine verständliche Sprache sprechen und niederschwellig erreichbar sind. Sie begleitet Menschen im ganzen Lebensbogen.

Konkret kann das heissen:

- Wir feiern gemeinsame Feste und wichtige Lebensmomente.
- Wir begleiten die Menschen mit ihren unterschiedlichen Biografien in ihren spirituellen Fragen.
- Wir gehen aktiv auf die Menschen zu und bieten offene Türen für alle, die Stille oder Gebet suchen und die Feier der Sakramente wünschen.
- Wir hören zu und bieten persönliche Gespräche in allen Lebenslagen an, insbesondere für Menschen in Not (inklusive soziale Projekte).
- Wir unterstützen und begleiten bei Krankheit und in Trauer.
- Wir bieten Angebote für Senior:innen, Familien, Kinder, Jugendliche, Alleinstehende etc. an.
- Wir stärken Solidarität und Zusammenhalt in der Nachbarschaft.
- Wir tragen aktiv zum kulturellen Angebot im Kanton Basel-Stadt bei.

Katholisch Basel ist verwurzelt im Glauben an Gott!

Wir bekennen uns alle als katholisch und stehen für unseren Glauben in der Gesellschaft und im Alltag ein.

Konkret kann das heissen:

- Wir glauben, dass Gott uns erschaffen hat und tragen verantwortungsbewusst Sorge zur Schöpfung und zu einer guten Welt.
- Wir glauben an die Menschwerdung von Jesus Christus, Gottes Sohn. Seine Liebe zu den Menschen ist unser Massstab.
- Wir glauben an den Heiligen Geist und seine Kraft des Wahren, Guten und Heiligen. Wir geben ihm Raum, sich zu verwirklichen.
- Wir glauben, dass Gott dreifaltig ist und darum in Beziehung in sich selbst.
- Wir pflegen die sonntägliche Feier von Leben, Tod und Auferstehung Jesu sowie sein Geschenk der Erlösung als Kern unseres gemeinschaftlichen Lebens.

Projektgruppe: Anne Burgmer, Betty Sam Matthew, Calogero Marturana, Carla Sorato, Isabelle Arnet (bis Juni 25), Marc-André Wemmer, Martin Föhn (bis August 25), Roland Kobler, Sarah Biotti – Begleitung: Edoardo Ghidelli

St. Anton – San Pio X



Segen – mehr als ein frommer Brauch

Am 3. Februar wird in vielen Kirchen der Blasius-Segen gespendet: zwei gekreuzte Kerzen, ein kurzes Gebet und die Bitte um Schutz vor Krankheit. Ein vertrautes Ritual – und doch stellt sich die Frage, woher diese Segnung kommt und welche Bedeutung sie heute hat. Der Blasius-Segen geht auf den heiligen Blasius zurück, einen Bischof des 4. Jahrhunderts. Der Überlieferung nach rettete er ein Kind vor dem Erstickungstod. Daraus entwickelte sich

der Segen als Gebet um Heil und Bewahrung. Er ist kein magischer Akt, sondern Ausdruck des Vertrauens darauf, dass Gott den Menschen gerade in seiner Verletzlichkeit nahe ist. Neben dem Blasius-Segen kennt die Kirche viele weitere traditionelle Segnungen: die Salz- und Wassersegnung an Epiphanie, den Haussegnen der Sternsinger oder die Weinsegnung am Johannestag. Solche Zeichen sind auch in der Schweiz lebendig und finden sich in ähnlicher Form in der ganzen Weltkirche, jeweils geprägt von kulturellen Traditionen. Gleichzeitig besteht die Gefahr, Segnungen misszuverstehen: als religiöse Absicherung oder spirituellen Glücksbringer. Wo der Bezug

zu Gott fehlt, verlieren sie ihre Tiefe und werden zu leeren Gesten.

Warum brauchen Menschen dennoch den Segen? Weil sie Zuspruch brauchen. In der biblischen Tradition bedeutet segnen, Leben und Hoffnung zuzusprechen und jemanden unter Gottes Verheissung zu stellen. Segen nimmt die eigene Verantwortung nicht ab, aber er stärkt und ermutigt.

Jeder Segen verweist letztlich auf die Taufe: Gott hat dem Menschen sein Ja zugesagt. Unter diesem Zuspruch gehen Christinnen und Christen ihren Lebensweg – getragen von Gottes Nähe, heute und alle Tage.

Foto: unsplash / Text: Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

St. Anton

PFARREI ST. ANTON

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60, st.anton@rkk-bs.ch
www.antoniuskirche.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarrer
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

Sekretariat

Thomas Büchler, Karin Nägeli,
Pia Dongiovanni, Dominik Jungo
Mo–Fr 9.00–12.00, 14.00–16.30

Sozialdienst

Sandra Breiter, Sozialarbeiterin
061 386 90 65
sozialdienst.stanton@rkk-bs.ch
Di 14.00–16.00 / Mi 10.30–12.00

Unsere Verstorbenen

Innerhalb der letzten Tagen und Wochen sind aus unserer Pfarrei verstorben: Lydia Hurni (1937), Monika Bloch Seferi (1949), Ursula Steiner (1955), Violette Fuhrer-Frei (1930), Ilse Primus (1931).

Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Sternsingen 2026

Bedingt durch Krankheit und der Stundenplanung unserer Kinder konnten wir leider in diesem Jahr nicht alle Altersheime besuchen. Dennoch durften wir viel Freude bringen und natürlich Segen spenden und dabei Fr 2'759.50 für das Sternsingerprojekt in Bangladesh sammeln.

Wir danken allen ganz herzlich für ihre Spenden und hoffen, dass wir auch im nächsten Jahr wieder unterwegs sein dürfen.

Wer noch keinen Segensstreifen hat, kann in der Kirche oder im Sekretariat gerne noch einen holen.



Pia Dongiovanni

Osterversand

Einladung zum Verteilen von Bulletin und Fastenopfer-Information

Schon bald steht das Verteilen unserer Fastenopferinformation und des Bulletins an. Helferinnen und Helfer sind herzlich willkommen.

Die Briefe können bereits am Sonntag, 8. Februar von 11.00 - 12.30 Uhr in der Cafeteria abgeholt werden. Am Montag, 9. Februar und Dienstag, 10. Februar, jeweils ab 9.00 Uhr, liegen die Couverts im Sekretariat zum Abholen bereit.

Herzlichen Dank im Voraus für Ihre geschätzte Mithilfe.

Jugi St. Anton

Jahresprogramm 2026

So 25. Januar Schlittschuhlaufen
So 15. März Jump Factory
Ostertagesferien Mo 30. März – Do 2. April
So 3. Mai Muttertagsbasteln in AH
Sa 17. Mai Bouldern
So 23. August Abenteuer-Parcour
So 6. September Bowling
Herbsttagesferien Mo 29. Sept. – Do 2. Okt.
So 25. Oktober Besuch Herbstmesse
So 15. November Pizza, Spiele und Film
So 6. Dezember Nikolaustag in Allerheiligen

Kontakt: Michael Rüedi, 078 828 61 00
michael.rueedi@rkk-bs.ch

Gottesdienste der Missionen zu St. Anton:

Petrusbruderschaft

Tridentinische Eucharistiefeier sonntags um 11.30 Uhr und montags um 18.30 Uhr. Weitere Tage nach Ankündigung.

Philippinische Mission

Eucharistiefeier am 1. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Slowenische Mission

Eucharistiefeier am 3. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Eucharistiefeier in St. Anton am letzten Sonntag im Monat um 17.00 Uhr. In der St. Peter und Paul Kirche in Allschwil am 2. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr.

Tamilische Mission

Eucharistiefeier am 1., 3. und 5. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr, sowie am 2. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Voranzeigen

Aschermittwoch-Mittagstisch mit Mehlsuppe, Käse- und Zwiebelwähe.

18. Februar - 12.00 Uhr

Anmeldungen bis 16.2.2026 ans Pfarramt.

Passionsspiel Masevaux, Elsass

Sonntag, 22. März - 10.00 - 19.30 Uhr

Anmeldungen bis 16.3.2026 ans Pfarramt.

Kollekte – gelebte Solidarität

24./25. Januar Caritas BS - Opfersonntag
31.1./1.2. Sozialzenter von R. Roshin, Indien

Ergebnisse vom Monat Dezember 2025:

07.12. Priesteraltersheim, Kongo, 871.00

14.12. Weihnachtsschule ASCO, 628.00

21.12. Talita Cum, Fath. Nicolas, 796.00

24.12. Kinderspital Bethlehem, 852.00

25.12. Universität Bethlehem, 449.00

26.12. Lat. Patriarchat Jerusalem, 305.00

28.12. Christen in Libanon, 601.00

S. Pio X

Parrocchia di lingua italiana San Pio X

Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
061 272 07 09, san.piox@rkk-bs.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch

Seelsorge

P. Michele de Salvia, Pfarrer

P. Valerio Farronato, Kaplan

P. Gustavo Rodriguez Juarez, Kaplan

Felicina Proserpio, Pastorale Mitarbeiterin

Sekretariat

Felicina Proserpio

Maria Angela Kreienbühl-Baldacci

Di-Fr 09.00-12.00 und 15.00-18.00

Sozialdienst

Bitte wenden Sie sich ans Sekretariat

Termine im Kalender

- Sonntag, 25. Januar, Sonntag des Wort Gottes: Segen der Lektoren und Lektorinnen mit Mandat (in allen Gottesdiensten).

- Montag, 2. Februar, Darstellung des Herrn: Lichtmess und Tag des geweihten Lebens, 18.30 Uhr. Feier mit Segnung der Kerzen.

- Dienstag, 3. Februar, Hl. Blasius: Gottesdienst mit Blasiussegens um 18.30 Uhr.

- Der **Ehevorbereitungskurs** beginnt am Dienstag, 3. Februar, und findet am 10. und 17. Februar, sowie nach den Fasnachtsferien am 3. und 10. März seine Fortsetzung. Am Sonntag, 15. März, sind alle Teilnehmenden zum Gottesdienst eingeladen, und werden der Gemeinschaft vorgestellt.

Ein trauriger Abschied

Mit grosser Trauer nehmen wir Abschied von Cataldo Domenico Zigrino (Mimmo). Er ist am

9. Januar im Alter von 78 Jahre verstorben. Sein plötzlicher Tod hinterlässt eine tiefe Lücke in unserer Gemeinschaft. Er war für uns ein Freund, ein Mentor, ein zuverlässiger, kompetenter, seriöser und sehr ehrlicher Mensch.

Seit Ende der 90er Jahre war Mimmo in unserer Pfarrei als Mitglied des Pfarrgemeinderats aktiv, dessen Vizepräsident er bis 2023 mehrfach war.

Er war auch Mitglied der Synode in mehreren Amtsperioden. Auch in der Synode war er Vertreter der Fraktion und Mitglied von verschiedenen Arbeitsgruppen. Neben den bereits er-

wähnten Aufgaben war er Katechet und Mitglied der Katechese-Kommission der Pfarrei (solange diese existierte).

Wir werden sein Lachen, seine Unterstützung und seine positive Art vermissen. Danke, Mimmo, für die gemeinsame Zeit. Du wirst in unseren Herzen bleiben.

Gott nehme ihn auf in sein Reich und schenke der Ehefrau Ada, der Tochter Laura und den Angehörigen Trost und Kraft.

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

08.00 STA Rosenkranz
09.00 STA Eucharistiefeier
16.00 STA Beichtgelegenheit
17.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Sonntag, 25. Januar

07.15 STA Eucharistiefeier
10.00 PioX S. Messa
10.00 STA Eucharistiefeier
11.30 STA Eucharistiefeier (tridentinisch)
16.30 PioX S. Messa
17.00 STA Eucharistiefeier (Syro-M.)
18.00 Clara S. Messa

Montag, 26. Januar

09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 27. Januar

07.30 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Mittwoch, 28. Januar

07.30 STA Eucharistiefeier
16.00 STA Marianisches Gebet
18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 29. Januar

07.30 STA Eucharistiefeier
15.00 APH Adullam Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Freitag, 30. Januar

07.30 STA Eucharistiefeier
18.00 STA Beichtgelegenheit
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier

Samstag, 31. Januar

08.00 STA Rosenkranz
09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Verstorbene der Familien Bell und Rugel
16.00 STA Beichtgelegenheit
17.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Sonntag, 1. Februar

07.15 STA Eucharistiefeier
10.00 PioX S. Messa
10.00 STA Eucharistiefeier
11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
16.30 PioX S. Messa
18.00 Clara S. Messa

Montag, 2. Februar

07.15 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Robert Sulliger-Gnatzy
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 3. Februar

07.30 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (Tamil. M.)

Mittwoch, 4. Februar

07.30 STA Eucharistiefeier, JM für Lucien Kapfer und Angehörige, JM für Anna Kautzmann-Jöhl und

Verstorbene der Familie Kautzmann-Back

15.00 AZ Falkenstein S. Messa
16.00 STA Marianisches Gebet, Englisch
18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 5. Februar

07.30 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Freitag, 6. Februar

07.30 STA Eucharistiefeier
18.00 STA Beichtgelegenheit
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier, Dreissigster für Monika Bloch Seferi

Veranstaltungen

Samstag, 24. Januar

19.30 PioX im Pfarreisaal und Saal "Bar": Solidaritätessen, mit Quiz, Lotto und kurzen Referaten über das Missionsprojekt "Stella Maris"

Sonntag, 25. Januar

10.00 STA Erster Jugi-Tag im neuen Jahr mit Gottesdienst, Impuls, Mittagessen und Schlittschuhlaufen.

Mittwoch, 28. Januar

19.30 PioX, Pfarreiratssitzung

Donnerstag, 5. Februar

14.00 STA Jassnachmittag in der Zunftstube. Gerne begrüssen wir auch neue Gesichter.

St Marien – Allerheiligen – Sacré-Cœur



Die Königin der Instrumente – Orgel erleben

Wussten Sie, dass die Orgel aus über zehn verschiedenen Materialien besteht, eigentlich ein Blasinstrument ist und bereits im 3. Jahrhundert v. Chr. erfunden wurde? Die erste Orgel, die sogenannte Hydraulis, funktionierte mit Wasserdruck. Im Römischen Reich erklang sie sowohl in den Häusern reicher Adliger als auch in Theatern und bei Gladiatorenspielen.

Selbst Kaiser Nero war ein begeisterter Orgelspieler.

Im Mittelalter sagte man „die Orgel schlagen“, denn die Tasten waren so schwer zu bedienen, dass sie teilweise mit der Faust angeschlagen wurden.

Die Orgel wird zu Recht die Königin der Instrumente genannt. Sie vereint die Klangfarben eines ganzen Orchesters – von Flöte über Oboe bis Trompete – und jede Orgel ist ein einzigartiges Einzelstück, angepasst an Raum, Stil und Zeit.

Die Konzertreihe „Appetizer! – kleine Orgelkonzerte zum Apéritif“ lädt ein, dieses faszinierende Instrument neu zu entdecken. **Jeweils am letzten Samstag des Monats** erklingt eine halbe Stunde Musik: **um 12 Uhr in der Bruder-Klaus-Kirche Liestal und um 18 Uhr in der Marienkirche Basel.** Man braucht keine musikalischen Vorkenntnisse – die Musik wirkt direkt, lädt zum Innehalten ein und schenkt Inspiration für den Alltag.

Die Konzerte werden vom Verein Rossignol organisiert.

Mehr Informationen: appetizer.li

St. Marien und Allerheiligen

Pfarramt St. Marien und Allerheiligen

Holbeinstrasse 28, 4051 Basel

Andrea Moren

Matea Tunjic

Jennifer Kohley

Mo - Fr 09.30 - 11.30 Uhr

Tel. 061 302 39 45/061 272 60 33

allerheiligen@rkk-bs.ch

st.marien@rkk-bs.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarradministrator

José-Lucien Monemo Monsengo, Kaplan

Gemeinwesen- und Sozialarbeit

Mercy Mekkattu

061 303 80 18/061 272 60 32

mercy.mekkattu@rkk-bs.ch

sozialdienst.stmarien@rkk-bs.ch

Raumreservation

pfarreihim.allerheiligen@rkk-bs.ch,

061 303 80 18

Für Pfarrei St. Marien:

061 272 60 33

Abkürzungen

StM = St. Marien

AH = Allerheiligen

Kindesegnung in Allerheiligen

zu Mariälichtmess

Am Sonntag, 01. Februar 2026, laden wir herzlich zur Kindesegnung in der Kirche Allerheiligen ein. Der Gottesdienst beginnt um

10 Uhr und richtet sich an Familien mit Kindern, ebenso wie an die ganze Gemeinde. In der Feier stellen wir die Kinder unter den schützenden Segen Gottes und bringen unsere Dankbarkeit und Hoffnung für ihr Leben zum Ausdruck. Die Kindesegnung ist ein berührender Moment, der zeigt, dass Kinder von Anfang an Teil unserer Gemeinschaft sind.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zu einem gemeinsamen Mittagessen in die Räumlichkeiten der Kirche im Untergeschoss eingeladen. Bei orientalischem Essen bietet sich die Gelegenheit zur Begegnung, zum Austausch und zum gemütlichen Beisammensein.

Für Familien, die eine persönliche Einladung per Post erhalten haben, ist das Mittagessen von der Kirchgemeinde offeriert. Für alle anderen gelten folgende Kosten: Erwachsene CHF 15.–, Kinder bis und mit 16 Jahren essen gratis.

Wir freuen uns auf viele kleine und grosse Gäste und auf ein gemeinsames Fest der Gemeinschaft.

Ihre Pfarrei

Kindertagesferien Natur & Umwelt

Jetzt anmelden!

Auch in diesem Jahr freuen wir uns, eine abwechslungsreiche und spannende Ferienwoche zum Thema Natur und Umwelt anbieten zu können. Gemeinsam entdecken wir jeden

Tag neue Orte in der Region Basel. Spiel, Spass, Bewegung, Musik und kleine spirituelle Impulse begleiten uns durch die Woche und sorgen für unvergessliche Erlebnisse.

Von Montag 16.02.2026 - Freitag 20.02.2026, jeweils von 9 - 17 Uhr

Treffpunkt: Pfarrei St. Marien, Holbeinstrasse 28, Basel

Kosten: Fr. 50.– pro Kind

Alter: Für Kinder der 3. bis 6. Primarschulklasse (Jüngere Geschwister können nach Rücksprache teilnehmen.)

Verpflegung: Znüni, Zmittag und Zvieri sind inbegriffen.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt – wir bitten daher um frühzeitige Anmeldung.



Foto: pixabay

Wir freuen uns auf eine erlebnisreiche Woche mit euch!

Kontakt & Anmeldung:

Mercy Mekkattu – 061 303 80 18 –

mercy.mekkattu@rkk-bs.ch

Andrea Moren – 061 272 60 33 –

andrea.moren@rkk-bs.ch

Kollekten

Wir nehmen folgende Kollekten auf:

25. Januar:

CARITAS BS-Opfersonntag

1. Februar:

Concordia

Wir danken für folgende Kollekten in

Allerheiligen:

7.Dez. Stipendien für unsere Priesterstudenten	Fr. 130.40
14.Dez. Stern der Hoffnung	Fr. 222.90
21.Dez. Asco Center	Fr. 261.05
24.Dez. Kinderspital Bethlehem	Fr. 1075.95
25.Dez. Uni Bethlehem	Fr. 276.50
28.Dez. Missio Ephiphanieopfer	Fr. 215.25

Wir danken für folgende Kollekten in

St. Marien:

7.Dez. Stipendien für unsere Priesterstudenten	Fr. 306.95
14.Dez. Stern der Hoffnung	Fr. 496.95
21.Dez. Asco Center	Fr. 322.35
24.Dez. Kinderspital Bethlehem	Fr. 931.60
25.Dez. Uni Bethlehem	Fr. 2514.40
28.Dez. Schweiz. Familie Mutter und Kind Münchenstein	Fr. 410.05

Sacré-Cœur

PAROISSE DU SACRÉ-CŒUR DE BÂLE

Feierabendstrasse 68, 4051 Bâle

061 272 36 59

sacre-coeur@rkk-bs.ch

Secrétariat

Fabienne Bingler

Mercrèdi de 9.00 à 13.00 h, ou sur rendez-vous

Curé

Guy-Michel Lamy, 061 273 95 26

M. le Curé reçoit les paroissiens sur rendez-vous

St. Elisabeth Katholische Ungarische Mission Basel

Starenstrasse 8

CH – 4106 Therwil

pal.istvan@gmx.ch

iren.felber@gmx.ch

www.ungarnmission.ch

+41 79 864 9756

Pfarrer: István Pál

Quêtes



À venir :

24 et 25 janvier : pour Spitalseelsorge
Palliative Care

31 janvier et 1er février : pour l'Apostolat des
laïcs

**Nous vous remercions pour vos dons lors des
quêtes :**

4 janvier : en faveur de la restauration
d'églises Fr. 323.00

11 janvier : pour le fonds de solidarité pour la
mère et l'enfant / SOS future maman
Fr. 600.00

À noter:

Dimanche 8 février, à 10h30 Messe des
familles

Samedi 14 février, à 15h Concert de l'ensemble
Idorsia

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

07.00 AH Eritreische Gemeinschaft
18.00 SC Messe anticipée du dimanche
pour Irena Hajduk

Sonntag, 25. Januar

10.00 SC Célébration œcuménique dans
le cadre de la semaine de l'unité, à
St. Léonard (pas de messe au
Sacré-Coeur)
10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
11.30 St. Marien Eucharistiefeier
12.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
(polnisch)
15.00 St. Marien Eucharistiefeier
(ukrainisch)
16.00 SC Messe (ungarisch)
18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Montag, 26. Januar

15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 27. Januar

09.00 Allerheiligen Seniorengottes-
dienst
12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. Januar

12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.00 SC Messe
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier

Donnerstag, 29. Januar

11.30 St. Marien Beichte
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.00 SC Messe pour Joseph Prause,
suivie du chapelet

Freitag, 30. Januar

12.15 St. Marien Eucharistiefeier;
Gedächtnismesse für Algirdas
Kanapeckas

Samstag, 31. Januar

18.00 SC Messe anticipée du dimanche
célébrée par M. l'abbé Charles
Guthlin

Sonntag, 1. Februar

10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier zu
Mariälichtmess mit Kinderseg-
nung und anschliessendem
Mittagessen
10.30 SC Messe célébrée par M. l'abbé
Charles Guthlin
11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
11.30 St. Marien Eucharistiefeier
12.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
(polnisch)
15.00 SC Messe (ungarisch)
17.30 Allerheiligen Eucharistiefeier
(slowakisch)
18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Montag, 2. Februar

15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
19.00 St. Marien Eucharistiefeier mit
Kerzenssegnung
20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 3. Februar

12.15 St. Marien Eucharistiefeier,
anschl. Empfang Blasiussegen

Mittwoch, 4. Februar

12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.00 SC Messe
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier
19.15 Allerheiligen Stille Anbetung

Donnerstag, 5. Februar

11.30 St. Marien Beichte
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
15.00 Gottesdienst im Generationen-
haus Neubad
18.00 SC Messe suivie du chapelet

Freitag, 6. Februar

09.00 Allerheiligen Eucharistiefeier mit
Aussetzung und Anbetung
12.15 St. Marien Eucharistiefeier

17.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)

18.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
(polnisch) mit Anbetung
21.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
(philippinisch) mit Anbetung über
die Nacht

Samstag, 7. Februar

06.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
(philippinisch)

Veranstaltungen

Sonntag, 25. Januar

10.00 Allerheiligen GottesdienstPLUS-
Gast mit anschliessendem
Mittagessen

Dienstag, 27. Januar

15.00 SC Confessions individuelles par
un prêtre de l'extérieur
18.00 SC Réunion du Conseil de paroisse

Mittwoch, 28. Januar

20.00 SC Rencontre du groupe de la
Saint-Vincent

Freitag, 30. Januar

09.30 SC Rencontre du groupe
œcuménique de partage de la
P(p)arole

Samstag, 31. Januar

18.00 St. Marien Appetizer! Konzerte
zum Apéro auf der Orgel

Sonntag, 1. Februar

10.00 Allerheiligen Messe mit Kinder-
segnung und anschliessendem
Mittagessen in den Räumlichkei-
ten der Kirche im Untergeschoss

Donnerstag, 12. Februar

12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit
dem Elisabethenwerk, anschl.
Mittagstisch mit Anmeldung

St. Clara

PFARREI ST. CLARA

Lindenberg 8, 4058 Basel
Mail: st.clara@rkk-bs.ch
Tel.: 061 685 94 50, www.st-clara.ch

Sekretariat

Ariane Beringer, Fabienne Bingler,
Ruth Hunziker
Mo, Di, Do: 9.30–11.30 Uhr
Mo, Do: 14–16 Uhr, Fr. nach Vereinbarung

Seelsorge

Mario Tosin, Pfarrer
Tel.: 061 685 94 50
Philipp Christen, Jugendseelsorger
Tel.: 061 685 94 61
Silvio Vujmilovic, Pastoraler Mitarbeiter
Tel.: 061 685 94 56
Andrea La Monaca,
Erstkommunion
Tel.: 061 685 94 54

Sozialdienst (Caritas)

Ismail Mahmoud, Tel.: 061 691 55 55

Karmelitenkloster

Pater Titus Karikkassery, Prior
Mörsbergerstr. 34, 4057 Basel
Mail: karmelocdbasel@gmail.com
Tel.: 061 535 07 21

English Speaking Catholic Community

Silvio Vujmilovic, Tel.: 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Institut Christus König und Hoherpriester

Kanonikus Denis Buchholz
canon.buchholz@institut-christ-king.org
Tel.: 079 419 42 76

Mission für Portugiesischsprachige

Missão de Língua Portuguesa, Tel.: 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Mission für Kroatischsprachige

P. Stanko Cosic, Tel.: 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Mission für Eritreischsprachige

Hagos Gebar, Tel.: 076 495 59 62
Mail: gebarh510@gmail.com

Gebetswoche zur Einheit der Christen

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 25. Januar, 10 Uhr Kartäuserkirche

"«Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung» (Eph 4,4)

Dieser Bibelvers aus dem Brief an den Ephesern bringt die theologische Tiefe der christlichen Einheit auf den Punkt. Die Briefe des Paulus betonen die Bedeutung der Einheit innerhalb der Kirche und fordern uns auf, unserer Berufung würdig zu leben, mit Demut, Sanftmut, Geduld und Liebe.

Die Jüngerinnen und Jünger Christi sind «ein Leib und ein Geist», vereint in einer einzigen Hoffnung. Die Kirche wird als Einheit bezeichnet, die die Grenzen der Geographie, Nationalität, ethnischen Zugehörigkeit und Tradition überwindet. Der Heilige Geist stützt diese Gemeinschaft und befähigt sie, ihre Sendung zu erfüllen.

Die Texte der Gebetswoche für die Einheit der Christen für dieses Jahr wurden von den Gläubigen der Armenisch-Apostolischen Orthodoxen Kirche zusammen mit ihren Brüdern und Schwestern der Armenisch-Katholischen und der Evangelischen Kirche erarbeitet.

In Epheser 4,4 hebt der Apostel Paulus die tiefe Einheit hervor, die die Kirche weltweit verbindet. Diese Einheit wurzelt in dem einen Geist und der einen Hoffnung, die alle Christen in ihrem Glauben verbinden. (...)

Unsere gemeinsame Hoffnung auf das Heil in Jesus Christus ist der Eckstein dieser Einheit, denn sie führt die verschiedenen Völker zu der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche zusammen.

Als Christinnen und Christen sind wir durch diese einzigartige Hoffnung und den einen Geist geprägt, durch den wir getauft sind und erneuert werden. Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass diese Einheit nicht nur ein theoretischer Begriff ist, sondern eine gelebte Realität, die unsere gemeinsame Sendung und Liebe zueinander stärkt."

Feiern auch Sie mit uns diesen Anlass in der Kartäuserkirche am Sonntag, 25. Januar um 10 Uhr in einem ökumenischen Gottesdienst. (Die Kirche liegt am Theodorskirchplatz in Kleinbasel, gegenüber der Theodorskirche, im Hof des Waisenhausareals.)

(Textauszüge aus <https://agck.ch/gebetswoche>)

Segen

Kerzensegnung

Am Montag, 2. Februar werden im Gottesdienst um 9.30 Uhr mitgebrachte Kerzen gesegnet.

Blasiussegen

Am Dienstag, 3. Februar können Sie nach dem Gottesdienst um 9.30 Uhr den Blasiussegen empfangen.

Agathabrot

Am Donnerstag, 5. Februar werden im Gottesdienst um 9.30 Uhr die selbst mitgebrachten Agathabrote gesegnet.

Feierabend

Gönnen Sie sich einen Moment der Stille und Einkehr.



Bild: Weihrauch im Feierabendgebet (Luca Pontillo/Pfarrei St. Clara)

Der «Feier – Abend» wird in wohlthuender Atmosphäre mit Gebeten, Gedanken, Stille und Musik gestaltet. Sie haben die Möglichkeit nahe beim Altar zu sitzen. Oder wenn sie es klassisch und diskret mögen, dürfen Sie in den

Kirchenbänken Platz nehmen. Die gesprochenen Texte und Gebete sind über die Lautsprecher zu hören.

Am Ende des Tages legen wir das, was wir heute erlebt haben, in Gottes liebende Hand. Morgen ist ein neuer Tag.

Armin Böck, Kirchenmusik St. Clara

Beichte, offenes Ohr

Beichte in der Kirche St. Clara

Samstag, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Beichte in der Kirche St. Joseph

Donnerstag und Freitag, 17 Uhr bis 18 Uhr*

Sonntag, 16.10 Uhr bis 16.40 Uhr (deutsch, englisch, französisch).

offenes Ohr in der Kirche St. Clara

Dienstag, 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr*

*ausgenommen in den Schulferien.

Gebet

Rosenkranz

St. Clara Mo bis Sa, 8.45–9.15 Uhr

St. Joseph Mo und Do, 17.00 Uhr
Do, 13.30 Uhr (englisch)

St. Michael Di, 18.15 Uhr

St. Christophorus Sa, 17.45 Uhr
(wenn Eucharistiefeier folgt)

Anbetung

St. Michael Do, ca. 19.30 Uhr nach der Eucharistiefeier (kroat. Mission)

Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, 6. Februar.

Vor dem Allerheiligsten in St. Clara stille Anbetung nach der heiligen Messe bis 12 Uhr.

"Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken". Mt. 11.28

Eucharistiefeiern

In kroatischer Sprache (St. Michael):

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.hkm-basel.ch.

In englischer Sprache (St. Joseph):

Sonntags, 12.30 Uhr

In portugiesischer Sprache (St. Joseph):

Samstags, 19.00 Uhr

In lateinischer Sprache (St. Joseph):

Sonntags, 17 Uhr, in der Regel samstags, 9 Uhr und nach Ansage in den Gottesdiensten.

In italienischer Sprache (St. Clara):

Sonntags, 18 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter www.parrocchia-sanpiox.ch.

In eritreischer Sprache (St. Joseph):

Monatliche Eucharistiefeiern.

Der Unigemeinde kug (St. Clara):

Sonntags, 19.30 Uhr

Alle Informationen zu den Eucharistiefeiern finden Sie unter www.st-clara.ch/agenda

Kollekte

24./25.1. Gebetswoche zur Einheit der Christen, Betreuungsangebote für benachteiligte Kinder in Armenien

Das Angebot wird in zwei von Armeniens ärmsten Regionen, Shirak und Lori, durchgeführt.

Ihre Spende unterstützt die erfolgreiche Arbeit, die Caritas Armenien in den letzten 9 Jahren geleistet hat. Der Fokus liegt auf dem sozialen Schutz von Kindern und der Verankerung dieses Schutzes in Gesetz und Politik durch Lobby- und Advocacyarbeit. Wichtig ist auch die soziale Intervention durch qualifiziertes Personal (z.B. Psychologen), um den Kindern und Jugendlichen zu helfen, sich besser in ihre Gemeinschaften zu integrieren. Sie werden ermutigt, an Sport- und Spielaktivitäten teilzunehmen, sowie in ihrem Streben nach Bildung und in der Entwicklung von Soft Skills unterstützt. Meistens ist das Mittagessen in den Zentren die einzige Möglichkeit für eine warme Mahlzeit. Vielen Dank für Ihre gelebte Solidarität.

31.1./1.2. Stiftung Theodora- mehr als nur Lachen

Kindern in Spitälern und Institutionen für Kinder mit Behinderung Lachen, Freude und wertvolle Momente der Abwechslung zu schenken, das ist das Ziel der Stiftung. Sie organisiert und finanziert jede Woche den Besuch von professionellen Künstlern – den Traumdoktoren – in Spitälern und spezialisierten Institutionen.

Bei jedem Besuch öffnen die Traumdoktoren für die kleinen Patienten ein Fenster zur Fantasie, indem sie spontan auf deren individuelle Bedürfnisse eingehen. Die Kinder finden so zurück in ihre Welt des Lachens und Spielens, manchmal auch mit der Mitwirkung ihrer Eltern. Vielen Dank für Ihre Spende.

Kollekten-Ergebnisse

24.-26.12. Kinderspital Bethlehem

Fr. 2606.75

28.12. Frauenoase Basel

Fr. 501.50

1.1.26 Kinderheim Kosovo

Fr. 434.25

4.1. Inländische Mission

Fr. 566.10

Karmelitenkloster Prophet Elias

Montag bis Freitag

6.30 Uhr (Kk) Frühgebet

7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (Kk) gemeinsame

Stille (nur Mo und Di)

18.30 Uhr (Jo) Vesper/Abendgebet

19.00 Uhr (Jo) Eucharistiefeier

Erster Samstag im Monat

15 bis 17 Uhr (Kk) stille Anbetung

Gebetsstunde MFM

Montag, 2. Februar, 14 bis 16 Uhr

Herzliche Einladung

zu Gebet, Gespräch und Beichte im Karmelitenkloster.

Abkürzungen: Klosterkapelle (Kk), St. Joseph (Jo)

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Dreissigster für
Brunhilde Blender, Ged. Werner
Meyer

17.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Januar

10.00 St. Clara
Eucharistiefeier
10.00 Kartäuserkirche
ökumenischer Gottesdienst zur
Einheit der Christen

Montag, 26. Januar

Hl. Timotheus und Hl. Titus

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. Werner
Meyer
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 27. Januar

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. Werner Meyer
- 18.00 St. Clara
Feier-Abend
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. Januar

- Hl. Thomas von Aquin
- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. Werner Meyer
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 29. Januar

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. Werner Meyer
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 30. Januar

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. Werner Meyer
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Samstag, 31. Januar

- Hl. Johannes Bosco
- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. Werner Meyer, Albert Wagner-Schweizer
- 17.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Februar

- 10.00 St. Clara
Eucharistiefeier
Taufgelübdeerneuerung mit den Erstkommunionkindern

Montag, 2. Februar

- Darstellung des Herrn
- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier mit Kerzenweihe, Ged. Werner Meyer

- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 3. Februar

- Hl. Blasius
- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier mit Blasiussegen nach dem Gottesdienst
- 18.00 St. Clara
Feier-Abend
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 4. Februar

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. Werner Meyer
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 5. Februar

- Hl. Agatha
- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier mit Brotsegnung
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 6. Februar

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. Rudolf und Claire Säuberli-Bieri mit Söhnen Thomas und Robert
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Mittwoch, 21. Januar

- 15.00 Gesellschaftsnachmittag, St. Christophorus
Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren von nah und fern. Lauschen Sie dieses Mal der Drehorgelmusik.

Mittwoch, 28. Januar

- 15.00 Lindenberg 8, 3. Stock
Erstkommunikanten
treffen sich zur Vorbereitung auf die Erstkommunion.
- 19.00 GGG Open Library Hirzbrunnen
Lesegruppe
Einladung zur Lesegruppe - diesmal mit dem Buch "Sein Sohn" von Charles Lewinsky.

Donnerstag, 29. Januar

- 12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 11.30 Uhr im Sekretariat.

Freitag, 30. Januar

- 12.00 Allmendhaus
Mittagsclub - gluschtiges Menü
Anmeldung bis Mittwoch, 16 Uhr bei 061 691 00 56, oder kathrin.knoepfli@erk-bs.ch., ERK Kleinbasel
- 18.30 Christophorus-Beizli
Herzliche Einladung zum Spielen oder einfach nur zum gemütlichen Beisammensein.

Dienstag, 3. Februar

- 15.00 Allmendhaus
ökumenischer Seniorennachmittag
mit Christoph Nidecker & Fasnachtsthemen

Mittwoch, 4. Februar

- 15.00 Lindenberg 8, 3. Stock
Erstkommunikanten
treffen sich zur Vorbereitung auf die Erstkommunion.

Donnerstag, 5. Februar

- 12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 11.30 Uhr im Sekretariat.

Freitag, 6. Februar

- 12.00 Allmendhaus
Mittagsclub - gluschtiges Menü
Anmeldung bis Mittwoch, 16 Uhr bei 061 691 00 56, oder kathrin.knoepfli@erk-bs.ch., ERK Kleinbasel

Heiliggeist

PFARREI HEILIGGEIST

Thiersteinallee 51, 4053 Basel
061 331 80 88 / info@heiliggeist.ch

Kontakte

Sekretariat

Patricia Pargger, Danila Witta
Mo-Fr 8.30-11.30, Di-Do 14.00-16.00

Pfarreiteam

Marc-André Wemmer, Pfarrer
Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin
Katrín Schulze, Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung
Viola Stalder und Christine Wittkowski, Kinder / Jugend
Katharina Mey, Kommunikation / Projekte
Joachim Krause, Kirchenmusiker
Urs Zingg, Technischer Dienst, Sakristan

Sozialdienst

Hella Grunwald, 061 204 40 06

Pfarreizentrum L'ESPRIT

Karin Wutholen, 078 305 95 95

Misión Católica de Lengua Española

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch
Emilia Elia-Ramos
061 311 83 56 lunes y jueves 14.00-18.00
secretaria@mision-basel.ch
Gina Peñates 061 373 90 38
asistente.pastoral@mision-basel.ch
P. Gustavo Rodríguez Juarez
061 373 90 39 / misionero@mision-basel.ch

English Speaking Roman Catholic Community of Basel ESRCCB

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Sibi Choothamparambil, Chaplain
info@esrccb.org / www.esrccb.org

WEB www.heiliggeist.ch



Christa Fräulin zum 80. Geburtstag

Ja, ist denn das möglich? Kein Druckfehler? Nein! Diese jung aussehende, dynamische Frau feiert am 1. Februar tatsächlich ihren 80. Geburtstag! Wenn ich jetzt alle positiven Seiten von Christa aufzähle, würde die Liste zu lang. Jeder darf einfach an ein schönes Erlebnis mit ihr denken – denn das beschreibt sie am besten. Sie ist immer für alle da und ihr Humor ist ansteckend.

Liebe Christa, als deine Co-Präsidentin und Freundin gratuliere ich dir von ganzem Herzen zu deinem runden Geburtstag! Bleib, wie du bist – und das noch viele Jahre lang.

Herzlichen Glückwunsch auch vom Team Heiliggeist, liebe Christa!

Man sollte es kaum glauben, denn du bist an vielen Orten noch immer sehr aktiv im Einsatz. Nicht nur im Pfarreirat (siehe oben), sondern auch als Präsidentin des Elisabethenwerks Don Bosco, als Lektorin, bei den Sonntagsapéros in der Heiliggeistkirche oder im Vorstand der Genossenschaft der Pfarrei Heiliggeist. Wir danken dir herzlich, dass du dich für die Menschen in unserer Pfarrei engagierst und freuen uns auf viele weitere Gelegenheiten, dir zu begegnen. Für das neue Lebensjahr wünschen wir dir ganz viel Freude und vor allem Gesundheit!

Beatrice Eha, Co-Präsidentin Pfarreirat Heiliggeist & Team Pfarrei Heiliggeist

Konzerte Heiliggeistkirche

Konzertreihe 2026 - Frédéric Chopin und symphonische Orgelmusik

Im dritten Konzert am Sonntag, 25. Januar, um 17.00 Uhr interpretiert der für seine historisch informierten Aufführungen bekannte Pianist Edoardo Torbianelli, Dozent an der Schola Cantorum Basiliensis, folgende Werke von Frédéric Chopin: das Prélude c-Moll Op. 28 Nr. 20, das Nocturne c-Moll Op. 48 Nr. 1, die Mazurken cis-Moll und E-Dur Op. 6 Nr. 1 und 2, die Polonaise cis-Moll Op. 26 Nr. 1, das Nocturne fis-Moll Op. 48 Nr. 2, die Mazurka h-Moll/fis-Moll Op. 30 Nr. 2 sowie das Nocturne H-Dur Op. 62 Nr. 1.

Die junge Organistin Laura Schlappa, die derzeit an der Musikhochschule Basel studiert, spielt die grossartige Symphonie Nr. 5 des polnischen Komponisten Feliks Nowowiejski sowie die Deuxième Fantaisie des französischen Komponisten Jehan Alain.

Im abschliessenden vierten Konzert am Sonntag, 1. Februar, um 17.00 Uhr gastiert erneut das grosse Blechbläserensemble «Brasserie – finest Brass» mit seinem neuen Programm unter der Leitung des Dirigenten Jan Schultz. Es erklingen Werke von Praetorius, Rimsky-Korsakov, Holst, Borodin und Whitacre. Hier erleben wir wieder die faszinierenden Klänge von sechs Trompeten, vier Posaunen, Euphonium, Horn, Tuba und Schlagwerk.

Der Eintritt ist frei, mit Kollekte am Ausgang. Herzliche Einladung!

Kinderspital in Bethlehem

Während der Gottesdienste und verschiedenen Anlässe in der Adventszeit haben die English Speaking Roman Catholic Community of Basel und die Pfarrei Heiliggeist Schoggierherzen verkauft. **Insgesamt wurden Fr. 1631.05 eingenommen** und auf das Konto der Adventsaktion in Sursee überwiesen.

Herzlichen Dank an alle, die ein oder mehrere Herzen erworben oder einen Betrag gespendet haben! **Der Erlös kommt dem Kinderspital in Bethlehem zugute.**

Öffnungszeiten Sekretariat

In der Woche vom 2. bis 6. Februar ist das Sekretariat vormittags von 8.30 bis 11.30 Uhr geöffnet.

Wandergruppe Don Bosco & Heiliggeist

Dienstag, 27. Januar

Frenkendorf-Augst-Kaiseraugst

Besammlug: 9.50 Uhr Basel SBB, Abfahrt: 10.00 Uhr nach Frenkendorf, weiter mit Bus Nr. 78 bis Dorfplatz. Wir wandern übers Hülftendenkmal nach Augst (ca. 1 Std. 45 Min.). Mittagessen im Restaurant Römerhof.

Nachmittags über den Haustierpark nach Kaiseraugst (ca. 50 Min).

Leitung und Info: Cornelia Epprecht, 079 645 01 71, Christine Heinzmann, 076 381 05 78

Kaffee Gipfeli Don Bosco

Sie sind am **Donnerstag, 5. Februar**, ab 9.45 Uhr eingeladen zu Kaffee und Gipfeli (je Fr. 2.-) mit Christa Fräulin. Im Anschluss um 11.00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle.

Gehirnjogging

Am **Donnerstag, 5. Februar, um 15.00 Uhr**, sind Sie herzlich ins Pfarreizentrum L'Esprit eingeladen zum gemeinsamen Training unserer grauen Zellen.

Im Anschluss gibt es Kaffee und Gebäck. Ich bitte um Anmeldung bis Mittwoch, 4. Februar, an: hella.grunwald@rkk-bs.ch / Tel. 061 204 40 06.

Mittagstisch für Gross und Klein

Der nächste Mittagstisch (mit Fleisch- und Vegi-Option) findet am Mittwoch, 28. Januar, im Saal des Pfarreizentrums L'Esprit statt. Die Kasse öffnet um 12.00 Uhr. Anmeldeschluss ist Sonntag, 25. Januar. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung an:

info@mittagstisch-heiliggeist.ch

Gerne auch telefonisch bei Hella Grunwald, Tel. 061 204 40 06. Sie können sich auch per Liste im Pfarreizentrum eintragen. Weitere Infos siehe Homepage, Flyer und Aushang. Bezahlung mit Twint ist möglich.

Heiliggeist trifft ... Hamburg

Vom 10. bis 14. September geht unsere kleine Pfarreise in die lebendige Hansestadt Hamburg

Taucht ein in eine Stadt, die gleichzeitig modern und traditionsreich ist: Zwischen Elbphilharmonie, Speicherstadt, St. Pauli und Elbstrand erzählt jede Ecke eine neue Geschichte.



Im Preis von Fr. 975.– pro Person (Einzelzimmerzuschlag Fr. 385.–) enthalten sind Bahnfahrt ab Basel, vier Übernachtungen im zentral gelegenen Motel One Fleetinsel mit Frühstück, die Hamburg Card für Nahverkehr und Ermäßigungen sowie ein abwechslungsreiches Programm: geführte Hafenrundfahrt, Elbphilharmonie-Besichtigung, Gottesdienst im Michel, Speicherstadt- & Hafencity-Tour und Ticket für das Musical *König der Löwen*. Optional möglich sind Ausflüge nach Lübeck, an die Nordsee, ins Miniatur Wunderland oder ein Konzert in der Elbphilharmonie.

Anmeldung bis 30. Januar unter katharina.mey@rkk-bs.ch. Bei Fragen: Sekretariat 061 331 80 88.

Foto: zVg Pfarrei Heiliggeist

Patrozinium Don Bosco

Am **29. Januar** feiern wir das Patrozinium der Kirche Don Bosco im Gottesdienst um **11.00 Uhr in der Kapelle Don Bosco**. Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Apéro mit kleiner Stärkung im Foyer eingeladen.

Besinnungsmorgen

Frauengemeinschaft Heiliggeist

Am **Samstag, 31. Januar**, lädt die Frauengemeinschaft Heiliggeist zu einem Besinnungsmorgen ein. Unter dem Thema „Siehe, ich mache alles neu“ sind alle herzlich eingeladen, sich von 9.00 bis 12.00 Uhr im Pfarreizentrum L'Esprit eine Auszeit für die Seele zu gönnen.

Bitte melden Sie sich bis spätestens 28. Januar an – entweder über das Sekretariat Heiliggeist (061 331 80 88) oder direkt bei Monika Burger (061 332 26 62 / moni.burger@bluewin.ch).

Wir freuen uns auf einen inspirierenden Vormittag in gemeinsamer Runde!

Kollekten

24./25. Januar HG, BK: Caritas beider Basel

1. Februar HG: SolidarMed

Ergebnisse

1.1. HG: Gassenküche Basel Fr. 445.90

4.1. HG: Epiphanielkollekte f. Kirchenrestaurationen (IM) Fr. 741.90

OFFLine Angebote

Vortrag «Meditation und Buddhismus im Westen» am **Mittwoch, 21. Januar, 19.00 Uhr im Zwinglihaus**. Anlässlich der Mandala-Aktion wird die Religionswissenschaftlerin Almut-Barbara Renger zu Gast sein. In ihrem Vortrag thematisiert sie die historischen Vermittlungswege von Südostasien nach Europa und die Entstehung moderner Achtsamkeit.

Sandmandala – vom 18. bis 24. Januar im Zwinglihaus. Zwei nepalesische Mönche streuen ein Sandmandala und sammeln mit ihrer Aktion Spenden für eine Schule in Nepal. Während jeweils sechs Stunden täglich sind Sie herzlich willkommen, zuzuschauen, Fragen zu stellen und sich über das Schulprojekt Lo-Manthang zu informieren.

Zwinglihaus – Öffnungszeiten: Mo/Mi: 9.00 – 12.00 Uhr, 16.30 – 19.30 Uhr, Di/Do/Fr: 9.00 – 12.00 Uhr, 14.00 – 17.00 Uhr

Schlusszeremonie: Samstag, 24. Januar, 15.00 Uhr im Zwinglihaus

Gespräch mit einem Gast

Am Dienstag, 3. Februar, findet um 19.30 Uhr in der Tituskirche ein Gespräch mit einem Gast zum Thema «KI und Empathie» statt. Monika Widmer spricht mit Matthias Zehnder, Autor und Medienwissenschaftler, über die Frage, ob Künstliche Intelligenz empathisch sein kann – und warum wir uns von Chatbots manchmal erstaunlich gut verstanden fühlen. Im Gespräch geht es um die Fähigkeiten von KI und Menschen: Was unterscheidet uns, was verbindet uns – und wie sollen wir uns zu Systemen verhalten, die Empathie überzeugend

nachahmen können? Ausgehend von einer scheinbar harmlosen Chatbot-Eingabe führt der Weg rasch zu grundsätzlichen Fragen nach Gefühlen, Bewusstsein, Selbst und Seele. Weitere Informationen: www.offline-basel.ch

MCLE Basel

Misión Católica de Lengua Española

Para una información detallada sobre las celebraciones y actividades de la Misión de Lengua Española, por favor, consulte la página 10 ó nuestra página web: www.misiondebasilea.ch/agenda

ESRCCB

English Speaking Roman Catholic Community of Basel

Weekly Mass continues at the regular time of 17.30 on Sunday afternoons. We offer the Word of God program for the younger members of our community during Mass each week. Looking ahead, on Sunday 8 February the monthly Religious Education classes take place and we will have a Coffee Social after Mass on the same day.

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

18.00 Bruder Klaus
Eucharistiefeier
(M.-A. Wemmer)
Apéro in der Halle

Sonntag, 25. Januar

10.30 Bruder Klaus
Santo Rosario
10.30 Heiliggeist
Eucharistiefeier mit KinderKirche
(M.-A. Wemmer)
Gedächtnis für Alfred Spitznagel;
Gustav Gubler
Apéro durch Freunde der Pfarrei
11.00 Bruder Klaus
Eucaristía en español
17.30 Bruder Klaus
Mass in English

Montag, 26. Januar

Hl. Timotheus und hl. Titus
09.30 Heiliggeist
Gottesdienst
Gedächtnis für Johann Lötscher

Dienstag, 27. Januar

Hl. Angela Merici
14.15 Heiliggeist
Rosenkranz
18.00 Bruder Klaus
Gottesdienst

Mittwoch, 28. Januar

Hl. Thomas von Aquin
09.30 Heiliggeist
Gottesdienst mit Totengedenken
JZ für Carlo Plozza

Donnerstag, 29. Januar

Feier des Patroziniums Don Bosco
11.00 Don Bosco
Gottesdienst zum Patrozinium
Gedächtnis für Aimé und Jeanne
Theurillat

Freitag, 30. Januar

18.00 Bruder Klaus
Santo Rosario
18.30 Bruder Klaus
Eucaristía en español

Sonntag, 1. Februar

10.30 Bruder Klaus
Santo Rosario
10.30 Heiliggeist
Kommunionfeier mit Blasiussegen
(A. Lauer)
Apéro durch Gesangchor
11.00 Bruder Klaus
Eucaristía en español
17.30 Bruder Klaus
Mass in English

Dienstag, 3. Februar

Hl. Blasius
14.15 Heiliggeist
Rosenkranz
18.00 Bruder Klaus
Gottesdienst mit Blasiussegen

Mittwoch, 4. Februar

09.30 Heiliggeist
Gottesdienst

Donnerstag, 5. Februar

Hl. Agatha
11.00 Don Bosco
Gottesdienst

Freitag, 6. Februar

09.30 Dorothea-Kapelle Bruder Klaus
Ökumenisches Morgengebet
anschliessend Bibelgespräch

18.00 Bruder Klaus
Santo Rosario
18.30 Bruder Klaus
Eucaristía en español

Veranstaltungen

Donnerstag, 29. Januar

18.30 Taufkapelle Heiliggeist, Abendmeditation OFFLine

Samstag, 31. Januar

12.00 Taufkapelle Heiliggeist, Abschluss
Besinnungsmorgen Frauengemeinschaft

Donnerstag, 5. Februar

18.30 Taufkapelle Heiliggeist, Abendmeditation OFFLine

Unsere Trauungen

Am 31. Januar spenden sich Stefan Fritz und Suzanne Chanel Coco das Sakrament der Ehe. Wir wünschen dem Paar alles Gute und Gottes Segen auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Unsere Verstorbenen

Gertrud Schönmann-Wertli (geb. 1930)
Raymond Joly-Kunz (geb. 1940)
Annamarie Passian-Bruhin (geb. 1938)
„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“
D. Bonhoeffer

St. Franziskus

Kontakte

PFARREI ST. FRANZISKUS

Äussere Baselstrasse 168
4125 Riehen
061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch

Seelsorge

Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Heidrun Döhling, Pfarreiseelsorgerin
mit Schwerpunkt Kinder,
Jugend und Familien
Stefan Kemmler, Leitender Priester

Sekretariat

Cornelia Rion, Karin Bortolas
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr,
Di und Do 14.00–16.00 Uhr
während den Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr

Raumreservation

Claudia Villiger
claudia.villiger@rkk-bs.ch

Mittagstisch

Martha Furrer, 061 641 61 75

Mission für Kroatischsprachige

Pater Stanko Cosic,
061 692 76 40 / 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: www.stfranziskus-riehen.ch



Weiter mit Freude gemeinsam unterwegs



Foto: D. Becker

Ein schönes Jubiläumsjahr liegt hinter uns. Eine Zeit des Rückblicks auf das, was in 75 Jahren in unserer Kirche und in unserer Pfarrei geschehen ist. Eine Zeit des Würdigens und Feierns. Eine Zeit wertvoller Begegnungen mit Menschen, die in der Vergangenheit und heute das Pfarreileben belebten und beleben. Was nehmen Sie persönlich aus dem Jubiläumsjahr mit? Was nehmen wir als Pfarreigemeinschaft mit? Mir gefällt der Titel des Pfarrefilms sehr: **Mit Freude gemeinsam unterwegs**. Das wäre doch ein Programm to go!

Mit Freude ...

Freude soll spürbar sein. Freude an den vielen Menschen, die sich in St. Franziskus engagieren. Freude daran, dass Menschen aller Generationen hier offene Türen finden. Freude an unserem Glauben, der uns zusammenführt. Freude an der schönen Musik, die in unserer Kirche erklingt. Was macht Ihnen Freude in unserer Pfarrei?

gemeinsam ...

Als Team und Pfarreirat ist es uns wichtig, mit Ihnen zusammen Anlässe zu organisieren, bei denen Menschen einander begegnen können. Nach dem Italienischen Abend habe ich von verschiedenen Gästen gehört "Das sollten

wir wieder mal machen". Ja, das werden wir! Der Italienische Abend wird auch 2026 wieder stattfinden. Dank der Stellenprozente, die mir nun für sozialdiakonische Aufgaben zur Verfügung stehen, werden dieser und andere Anlässe weitergehen oder neu belebt: So werden die beliebten Kirchenkaffees, die im letzten Jahr ruhen mussten, im Februar neu starten. Wir werden alle Menschen, die 2026 einen halbrunden Geburtstag feiern, wieder zu einem Brunch einladen. Viele gute Traditionen werden weiterhin Menschen zusammenführen: Apéros zu besonderen Festen, der Laternenumzug zu St. Martin, Spielenachmittage und Wanderungen der Frauengemeinschaft, ... Apropos Frauengemeinschaft: In den verschiedenen Gruppen der Pfarrei wird das Wort **gemeinsam** lebendig: Wieviel Miteinander geschieht in einem Jahr beim Mittagstisch, bei den Ministrant:innen, in der Pfadi, im Kirchenchor oder in der Frauengemeinschaft! Diese Vielfalt wird auch beim Dankeschön-Anlass sichtbar werden, zu dem wir alle freiwillig Engagierten im Sommer einladen möchten.

unterwegs!

Unterwegs ist ein dynamisches Wort. Wir sind als Menschen, als Pfarrei, als Kirche auf dem Weg, nie schon angekommen. Das ist gut so. Es ist gut, offen zu sein für das, was uns auf dem Weg begegnet. Altes loszulassen und neue Schritte zu gehen, nicht überstürzt, sondern bedacht, und dennoch mutig und beherzt. Uns überraschen zu lassen von anderen Menschen und von Gott. Er ist ein Gott des Weges, das ist eine Erfahrung, die sich durch die ganze Bibel zieht. Wir dürfen darauf vertrauen, dass er auf allen Wegen dabei sein wird – in diesem Jahr nach unserem Jubiläum und immer.

Heidrun Döhling

Audiostream

Die Gottesdienste am Sonntag können live mitgehört werden:

Audiostream über 061 533 75 40
oder www.stfranziskus-riehen.ch

JuniaGottesdienst

Herzliche Einladung zum JuniaGottesdienst am Samstag, 24. Januar, um 17.30 Uhr in der Kapelle! Wir erfahren Gemeinschaft, beten und singen miteinander und lassen uns stärken von Gottes Wort, gesegnetem Brot und Traubensaft. Alle sind herzlich willkommen!

Mittagstisch

Am Dienstag, 27. Januar und 3. Februar, um 12.00 Uhr im Pfarreiheim. Freiwillige Helferinnen servieren Ihnen ein feines Mittagessen mit Dessert zum Preis von 15.00 CHF. Anmeldung bis Montag 11.00 Uhr unter Tel. 061 641 61 75.

Kerzensegnung

Am Sonntag, 1. Februar, feiern wir das Fest "Darstellung des Herrn" oder "Mariä Lichtmess". Wir segnen in den Gottesdiensten Kerzen sowohl für den kirchlichen Gebrauch als auch für daheim. Sie können gern Ihre Kerzen mitbringen und zu den Kirchenkerzen stellen (bitte ohne Tasche) und segnen lassen, damit sie Segen bringen bei Ihnen zu Hause. Und Sie sind eingeladen, den Blasiussegen zu empfangen.

KinderFeier

Wie ein Licht bist du bei uns

In der KinderFeier am 1. Februar hören wir, wie Maria und Josef den neugeborenen Jesus in den Tempel bringen, und wie dort sein Licht zwei alte Menschen, Simeon und Hanna, sehr glücklich macht. Alle Kinder und Erwachsenen sind herzlich willkommen, Kinder im Vorschulalter sollten von einer älteren Person begleitet sein.

Café Francesco

Neustart Kirchenkaffee



Foto: Pixabay

Einmal monatlich wird am Sonntag nach dem Gottesdienst wieder ein Kirchenkaffee stattfinden. Start ist am 1. Februar. Die Kaffeemaschine ist an. Gutzli gibt es auch. Wer möchte, darf gerne einen Kuchen mitbringen. Wir freuen uns auf Sie!

Heidrun Döhling und Dorothee Becker

Frauenvereinigung St. Franziskus

Spielnachmittag

Am Mittwoch, 4. Februar, um 14.00 Uhr organisieren wir im Pfarreiheim einen gemütlichen Nachmittag mit Jassen und anderen Brett- und Kartenspielen. Dazwischen gibt es traditionell Kaffee und Kuchen. BesucherInnen sind willkommen.

Exerzitien im Alltag zum Sonnengesang

Vorankündigung

Das Jubiläumsjahr mit der Assisireise klingt nach und gern möchten wir in der Vorbereitungszeit auf Ostern vier Wochen Exerzitien im Alltag mit Franz und Clara von Assisi zum Sonnengesang anbieten, in der Zeit zwischen dem 4. März und dem 1. April mit wöchentlichen Treffen jeweils mittwochs. Der Info-Abend findet statt am Mittwoch, 11. Februar, um 19.00 Uhr. Weitere Informationen folgen.

Dorothee Becker

Kollekten

24./25. Januar: Caritas BS

1. Februar: Katharinawerk, Basel

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

17.30 Junia-Gottesdienst
mit Agapefeier
(D. Becker)

Sonntag, 25. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis
10.30 Kommunionfeier
(D. Becker)

Montag, 26. Januar

15.00 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 29. Januar

09.30 Eucharistiefeier
JM für Ida Müller-Iten
JM für Anna Stauffer
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Sonntag, 1. Februar

4. Sonntag im Jahreskreis
10.30 Kommunionfeier mit Blasiussegen und Kerzensegnung
(D. Becker)
gleichzeitig KinderFeier, Beginn in der Kirche, dann im Pfarreiheim
(H. Döhling)
Anschliessend Kirchenkaffee im Pfarreiheim

Montag, 2. Februar

15.00 Rosenkranzgebet
18.00 Taizéabendgebet

Mittwoch, 4. Februar

17.00 Anbetung

Donnerstag, 5. Februar

09.30 Eucharistiefeier
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Freitag, 6. Februar

Herz-Jesu-Freitag
17.30 Eucharistiefeier
M für Rosmarie und Pius Fankhauser-Albert

Spezialseelsorge, Religionsunterricht und Kantonalkirche

Kontakte

Spezialseelsorge

Riehentorstrasse 3, 4058 Basel
061 695 80 40
spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Rektorat für Religionsunterricht

Lindenberg 12, 4058 Basel
061 690 28 80
ru@rkk-bs.ch

Kantonalkirche

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Website: www.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



Bistums Basel bearbeitet und begleitet wurden. Die Meldungen betrafen keine angestellte Mitarbeitenden der Römisch-Katholischen Kirche RKK Basel-Stadt.

Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen; er hätte nicht passieren dürfen.

Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

der mit Blick auf das irgendwann neu entstehende Quartier Klybeck von verschiedenen Vertreter:innen der Kirchen durchgeführt wird.

Ressort Bau (in Vertretung: Silvan Müller)

Aufgrund der Brandkatastrophe in Crans-Montana wurden nun auch die Gebäude der RKK BS einer Prüfung unterzogen. Objekte, die den Brandschutzbestimmungen möglicherweise nicht mehr genügen, werden nun genauer untersucht.

Korrekturmeldung

Trotz sorgfältigen Arbeitens passieren Fehler und Ungenauigkeiten. Manche Themen allerdings vertragen keine Ungenauigkeiten. Daher diese Korrekturmeldung.

In der Ausgabe Nr. 2/2026 des Pfarrblatts Lichtblick wurde ein Beitrag zum Stand der Präventionsmassnahmen im Pastoralraum Basel-Stadt veröffentlicht (Seiten 28/29).

Im Abschnitt Vorstudie und Folgeprojekt heisst es:

« (...) Auch nach Kenntnisstand jetzt, Anfang 2026, gibt es im Zusammenhang mit der RKK BS weder aktuelle Fälle von Missbrauch noch Fälle in der Vergangenheit, die den zuständigen Stellen bekannt wären. (...) ».

Dieser Satz ist missverständlich formuliert. Er muss richtig lauten:

«Auch nach Kenntnisstand jetzt, Anfang 2026, gibt es im Zusammenhang mit der RKK BS weder aktuelle Fälle von Missbrauch noch neu gemeldete Fälle aus der Vergangenheit.» Es gab im Pastoralraum Basel-Stadt Meldungen (vor 2023), die gemäss den Vorgaben des

Für 2026

Sonja Lofaro, Bildung und Spiritualität

Mich bewegt die Sehnsucht von Erwachsenen nach Taufe und Firmung. Im Pastoralraum möchte ich dafür neue Räume öffnen, in denen Fragen gestellt werden können und Glauben wachsen kann. Neugier, Wissen und persönliche Suche sollen genährt werden.

Hier kommt der Text in klein. Immer nur am Ende eines Artikels.

Telegramm aus der Kirchenratssitzung

Sitzung vom 13. Januar 2026

Leitung des Pastoralraums (Sarah Biotti, Stefan Kemmler)

Sarah Biotti informiert über einen ökumenischen Workshop zum Thema Churchplanting,



Diverses

Im Anschluss an die reguläre Kirchenratssitzung nahmen die Mitglieder des Rates an einem IKS-Workshop (Internes Kontroll-System) teil.

Kommunikation RKK BS

Frische Farbe

Der erste Arbeitstag nach dem Jahreswechsel sah besprayte Mauern. Heftiger als auch schon. Sogar die Aussenmauer der Spezialseelsorge hatte es dieses Mal erwischt. Die Medien nahmen die Thematik der Schmierereien sowohl am Lindenbergareal als auch an der Dreirosenbrücke auf. Telebasel rief für eine Stellungnahme bei der Verwaltung der RKK BS an.



Heute Morgen nun waren Maler an «unserer» Spezialseelsorgemauer am Werk: Mit grosser Konzentration haben sie die schwarzen und teilweise farbigen Schriftzüge überstrichen. Die Mauern sind nun wieder hell.

Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Rückblick: Religionspädagog. Jahrestagung 2025

Einmal im Jahr treffen sich Religionslehrpersonen, katechetisch Tätige und Personen in entsprechender Ausbildung beider Basel zur Religionspädagogischen Jahrestagung. Ausgerichtet wird diese Tagung von den vier Fachstellen (Rektorate der RKK und ERK BS und die Fachstellen RKLK und ERK BL). Zweidrittel der Teilnehmenden an der diesjährigen Tagung zum Thema Sakralraumpädagogik kamen aus Baselland und Basel-Stadt.

Die Religionspädagogische Jahrestagung am 22. November 2025 widmete sich unter der Leitung von Prof. Dr. Hartmut Rupp der Sakralraumpädagogik. Mehr als 40 Teilnehmende setzten sich einen ganzen Tag lang mit unterschiedlichen Räumen verschiedener Weltreligionen auseinander und spürten den darin ausgedrückten Weltansichten nach.

Der Tag begann mit der Frage, was jedem Menschen wichtig – vielleicht sogar heilig – ist. In seinem einführenden Vortrag erschloss Prof. Rupp das Thema Weltansicht und stellte fünf Merkmale vor, die aus seiner Sicht jeden Sakralraum auszeichnen. Betrachtet man sakrale Räume unter diesen fünf Perspektiven, so zeige sich, was der Raum durch seine Gestalt kommuniziert und wie die jeweilige Religion die Welt als Ganzes versteht. An der reformierten Theodorskirche wurden diese Merkmale exemplarisch durchgespielt. Zudem benannte Prof. Rupp Methoden aus der Kirchenpädagogik, mit denen sich die Merkmale entdecken lassen.

Im Anschluss machten sich die Teilnehmenden in zwei Gruppen auf den Weg durch drei verschiedene Sakralräume: den Hindutempel, die Moschee in der Kaserne und die Kirche St. Clara. An jedem Ort wurden konkrete Raum Erfahrungen angeleitet. So betrachteten die Teilnehmenden den Hindutempel zunächst von aussen durch „Fernrohre“ und liessen den Tempel gewissermassen selbst sprechen. Im Inneren markierten sie mit Post-its, was ihnen spontan gefiel und wo Fragen auftauchten. Viele Muster stiessen auf unmittelbare Zustimmung, zugleich entstanden zahlreiche Fragen – etwa: „Gehören Drachen zum Tempel?“ Drei Verantwortliche des Tempels beantworteten die Fragen anschaulich und engagiert.

In der Moschee vollzogen die Teilnehmenden die Aufstellung zum Gebet nach; der Präsident erläuterte die einzelnen Gebetshaltungen. In der Clarakirche schliesslich suchte sich jeder einen persönlichen Lieblingsplatz. Zwischendurch gab es ein wunderbares Mittagessen im Tempel.



Zum Abschluss wurden die Eindrücke gesammelt und die Frage nach der „Mitte“ – der jeweiligen Weltansicht – noch einmal aufgegriffen. Da die Synagoge wegen des Sabbats nicht besucht werden konnte, wurde sie im Plenum ebenfalls unter den fünf Perspektiven in den Blick genommen.

In der abschliessenden Gesprächsrunde äuserten viele Teilnehmende ihre Dankbarkeit für die vielfältigen Impulse, die intensiven Erfahrungen und den bereichernden Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus Basel-Stadt, Basel-Land und weiteren Kantonen. Eine Teilnehmerin reflektierte: Sie habe verstanden, dass ihr Vertrautes durch Erfahrung vertraut geworden sei. Bereichernd sei für sie gewesen, sich auf andere Erfahrungsräume einzulassen – denn dies eröffne Verständnis sowohl für das Fremde als auch für das Eigene.



Text: Carola Jäkle, Religionspädagogische Mitarbeiterin des Rektorats Religionsunterricht RKK BS - Fotos: Markus Portmann

Gottesdienste

Sonntag, 25. Januar

- 10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst
- 10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst

- 10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 29. Januar

- 17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Februar

- 10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst

- 10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst
- 10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 5. Februar

- 17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Agenda

Liturgie

Sonntag, 25. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis: Jes 8,23b–9,3; 1 Kor 1,10–13.17; Mt 4,12–23

Sonntag, 1. Februar

4. Sonntag im Jahreskreis: Zef 2,3; 3,12–13; 1 Kor 1,26–31; Mt 5,1–12a

Veranstaltungen

Regenbogenfeier

Die Gottesdienste der lesbisch-schwulen Basiskirche LSBK sind offen für alle Menschen. Der nächste Gottesdienst findet am **Sonntag, 26. Januar, um 17 Uhr**, in der **Offenen Kirche Elisabethen in Basel** statt. Es sind die einzigen Gottesdienste mit katholischer Eucharistiefeier oder einem evangelischem Abendmahl.

Seelsorge in Israel nach dem 7. Oktober

«Moral injury» oder auf Deutsch «moralische Verletzung»: Was versteht man darunter? Was heisst das mit Blick auf die Situation in Israel nach dem 7. Oktober 2023? Die Referentin Dina Herz erläutert am **Mittwoch, 28. Januar, um 19 Uhr**, Ansätze aus der Welt der Seelsorge im Umgang mit Menschen, die unter moralischen Verletzungen leiden. **Anmeldung bis zum 26. Januar unter info@cjp.ch**. Der Treffpunkt wird mit der Anmeldung bekannt gegeben.

Zmorge von Frauen für Frauen

Der Frauenbund Basel, Nonnenweg 21, in Basel lädt am **Dienstag, 27. Januar, von 9 bis 11 Uhr**, zu einem feinen Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein; mit interessanten Gesprächen und Begegnungen. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass per Telefon: 061 272 35 44 oder per E-Mail: info@frauenbund-basel.ch

Konzertreihe 2026 – Klavier und Orgel

An den Sonntagen 25. Januar und 1. Februar findet jeweils um 17 Uhr in der Heiliggeistkirche Basel die traditionsreiche Konzertreihe bereits zum 41. Mal statt. Sie steht in diesem Jahr unter dem Titel «Frédéric Chopin und symphonische Orgelmusik». Die Chopin-Interpreten stammen aus der Klavierklasse von Edoardo Torbianelli (Musikhochschule Basel), einem renommierten Forscher und Interpreten der Romantik, der auch selbst konzertiert. Alle Infos auf heiliggeist.ch

Stummfilmabend mit live Orgelbegleitung

Im **Zwinglihaus in Basel** wird am **Mittwoch, 4. Februar, um 19 Uhr** der französische Historienfilm «**La Passion de Jeanne d'Arc**» aus dem Jahr 1928 gezeigt. Das Stummfilm-Meisterwerk von Carl Theodor Dreyer erzählt die letzten Stunden der Jeanne d'Arc.

Feind und/oder Freund?

Die beiden Gymnasiallehrerinnen Gabrielle Girau Pieck und Jasmin El-Sonbati führen ein Gespräch entlang bekannter, aber trotzdem tabuisierter Grenzlinien. Sie arbeiten unterschiedliche und widersprüchliche Narrative zum Nahostkonflikt heraus. Das Interesse liegt in der Entwicklung neuer sprachlicher Ausdrücke und Terminologien jenseits von ausschliesslich propalästinensischen oder proisraelischen Aussagen. **Donnerstag, 5. Februar, 18.30 Uhr**; der Seminarort wird mit der Anmeldung bekannt gegeben. Anmeldung bis zum 1. Februar unter info@forumbasel.ch

Orgelspiel zum Feierabend

Freitag, 30 Januar, 18.15 Uhr, Leonardskirche, Basel: Das Konzert am 30. Januar gilt ganz dem «alten Bach», wie Johann Sebastian im höheren Lebensalter genannt wurde und seinem Wiederentdecker Felix Mendelssohn. Alyna Wyer spielt im Wechsel Originale von Bach (mit zwei Neuentdeckungen!) und Stücke Mendelssohns aus den «Lieder ohne Worte».

Medientipps

Sonntag, 25. Januar

Sternstunde Religion: Papst Pius XII. und der Holocaust. SRF 10.05 Uhr

Montag, 26. Januar

Weltkarriere einer Lüge. Die sogenannten Protokolle der Weisen von Zion gelten als Ursprung moderner Verschwörungserzählungen. Obwohl bereits vor über 100 Jahren als Fälschung entlarvt, befeuern sie noch heute Hass und Gewalt. Die Dokumentation zeigt, wie eine obskure Schrift zum wesentlichen Bestandteil des modernen Antisemitismus wurde. Arte 23.35 Uhr.

Sonntag, 1. Februar

Katholischer Gottesdienst aus St. Blasius in Ehingen in Baden-Württemberg. ZDF 9.30 Uhr

Ein neuer Gott für Roms Imperium

Auf **YouTube** taucht der Kanal «**Ecclesiae**» ein in die spannende Geschichte des frühen Christentums und folgt seinen Spuren durch die Städte des Römischen Reichs. Das Video-Format der Universitäten Bern und Bonn bietet sehr hochwertige und spannende Videos zu den Ursprüngen des Christentums. <https://www.youtube.com/@EcclesiaeProjekt>

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur / Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Good News



Tischlein deck dich

9000 Tonnen Lebensmittel im Wert von 58,5 Millionen Franken hat die Organisation Tischlein deck dich im vergangenen Jahr vor der Vernichtung gerettet. Das sind 34 Tonnen Lebensmittel täglich. Damit hat Tischlein deck dich um rund acht Prozent zugelegt. Die geretteten Lebensmittel verteilte Tischlein deck dich für insgesamt 2.1 Millionen an armutsbetroffene Menschen – an 168 eigenen Abgabestellen und in Zusammenarbeit mit anderen Lebensmittelhilfen. Dies war möglich dank über 4600 freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Gleichzeitig konnte der gesamte Foodwaste in der Schweiz nur minimal um 5% reduziert werden. Tischlein deck dich möchte im Jahr 2026 noch mehr Menschen erreichen: neue Kundinnen und Kunden und weitere engagierte Freiwillige als Foodsaver/innen im Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung in der Schweiz.

Interessiert?

Weitere Informationen unter www.tischlein.ch



Buch zu gewinnen

Der St. Galler Autor und Journalist Stephan Sigg erfasst in seinen Büchern die Fragen, Sorgen und Freuden von Kindern und Jugendlichen. In seinem neuesten Buch erzählt Sigg 14 Geschichten, die stark machen. In den Kurzgeschichten stellen sich junge Menschen ihren Ängsten und zeigen, dass Mut wächst, wenn man einfach losgeht. Mit einer E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch mit dem Stichwort «Nur Mut» haben Sie die Chance, ein Exemplar des Buches zu gewinnen. Schreiben Sie uns bis am 4. Februar. Viel Glück!

Stephan Sigg: «Nur Mut. 14 Geschichten, die stark machen», Tyrolia Verlag 2025, ISBN 978-3-7022-4299-2.



PEP to go

FOR WISER ACTION

Beschäftigst du dich mit der Frage: Wie geht es weiter mit der Kirche? Was sind die nächsten sinnvollen Schritte? Wie geht Loslassen? Wer denkt mit an der Zukunft der Kirche? Wie funktioniert Nähe in grösseren Netzwerken? Wieviel Sperrigkeit erträgt Vielfalt? Wie begeistern sich Menschen für ein Engagement? Wie wird Beteiligung ermöglicht? Und anderes mehr ...

Die Abteilung Pastoral des Bistums Basel lädt an drei Halbtagen alle pastoralen Berufsgruppen und weitere Interessierte ein, sich vertieft mit dem vereinfachten Pastoralen Entwicklungsplan PEP to go auseinanderzusetzen. Idealerweise kommen mehrere Personen aus einem Team, aber auch Einzelpersonen sind herzlich willkommen.

Bitte melde dich mit diesem QR-Code bis jeweils drei Wochen vor dem Termin an. Eine Woche vor jeder Veranstaltung erhältst du eine Erinnerung, dir Gedanken zu Themen und Fragestellungen zu machen.



Anzeige

Assisi

Pilgerreise für Frauen

12.– 19. Mai 26

Auf den Spuren von
Franziskus, Klara und
dem eigenen Glauben

www.christinaburger.ch



Impressum

Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Claudia Berchtold

Bilder Vermischtes: tischlein.ch / Marie-Christine
Andres

Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Armut in der Schweiz?

Die regionalen Caritas-Organisationen rufen zu Spenden auf

Wie viele wissen, gibt es auch in unserer Region Armut. Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn sind eigenständige katholische Hilfswerke, die sich in der Schweiz für Menschen einsetzen, die kaum genug Geld zum Leben haben. Zum Caritas-Sonntag Ende Januar sensibilisiert Caritas in den Pfarreien für die Not im eigenen Land. Im Zentrum steht dieses Jahr das Thema Verschuldung.

Auslöser ist oft ein Schicksalsschlag

Wenn sich Rechnungen türmen und das Geld fehlt, ist auch die emotionale Last gross. Viele Menschen in unserer Gesellschaft rutschen in Schulden, selten allerdings aus Leichtsinn. Eine Überschuldung ist oft das Resultat von Krankheit, Arbeitslosigkeit, Scheidung oder Schicksalsschlägen. Verstärkt trifft sie jene, die bereits in schwierigen Situationen leben: Menschen mit niedrigen Einkommen, geringer Bildung oder Alleinerziehende.

Druck, Stress und Isolation

Eine Überschuldung ist sehr belastend für die Betroffenen – und deren Umfeld: Ehen zerbrechen, Familien geraten unter Druck, Kinder leiden. Zu den zahlreichen Entbehrungen eines Lebens in Armut und zur sozialen Isolation kommt der Stress durch Betreibungen oder Pfändungen hinzu. Letztere verschlechtern die Chancen auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt. Viele Betroffene sehen daher keine realistische Perspektive, ihre Schulden je abzubauen. Ein weiteres Problem ist, dass Betroffene aus Scham oft erst spät Hilfe holen, wenn die Schulden bereits stark angewachsen sind. Caritas setzt sich dafür ein, dass Menschen in Not frühzeitig Hilfe zur Selbsthilfe erhalten und Lösungswege finden.

So hilft Caritas direkt in Ihrer Nähe

Menschen in finanziell schwierigen Lebenslagen erhalten bei Caritas gezielte Unterstützung. Die Sozialarbeitenden in den Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten von Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn beraten, informieren und leisten in einzelnen Fällen Direkthilfe. Ergänzend entlastet der Caritas-Markt mit günstigen Lebensmitteln das Haushaltsbudget. In den Caritas Secondhand-Läden erhalten Armuts-

Schulden entstehen selten aus Leichtsinn. Am Anfang der Verschuldung steht oft ein persönlicher Schicksalsschlag. Caritas zeigt Betroffenen Perspektiven auf, wie sie aus dem Teufelskreis von Armut, Stress und Isolation herausfinden können.

betroffene zusätzlich Rabatt auf preiswerte und gepflegte Kleidung. Die KulturLegi ermöglicht zudem vergünstigten Zugang zu Kultur-, Sport- und Bildungsangeboten. Darüber hinaus engagiert sich Caritas politisch für Armutsbetroffene, unter anderem für die Einführung eines Restschuldbefreiungsverfahrens.

Nathalie Philipp, Caritas Aargau



Quelle: pixabay

Danke für Ihre Spende!

Am Caritas-Sonntag vom 25. Januar ist die Kollekte für die Arbeit der regionalen Caritas-Organisationen in der Schweiz bestimmt. Mit ihren niederschwelligen Angeboten leistet Caritas Hilfe zur Selbsthilfe und trägt dazu bei, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen in Ihrer Region zu verbessern. Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn sind dazu auf Ihre grosszügige Unterstützung angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!
www.caritas-regio/spenden